



Bushof: Konzept 2.0

Aufenthaltsqualität durch
Zwischennutzung



Impressum

Stadt Aachen

Die Oberbürgermeisterin

Dezernat I Bezirk Aachen-Mitte

Koordinationsstelle Bushof

Heidemarie Ernst

Blondelstraße 9-21, 52058 Aachen

Tel.: 0241 432-7229

netzwerk-bushof@mail.aachen.de

www.aachen.de/bushof

Titelfoto: Andreas Herrmann

Foto Keupen: Jo Magrean

Foto Ferrari: Harald Krömer

Foto Rückseite: Fotostudio Jünger

Konzept 2.0

Aufenthaltsqualität

durch Zwischen-

nutzung

Koordinationsstelle
Bushof

Stand Mai 2020

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mehr Grün, weniger Lärm, mehr Luft, weniger ungelöste Probleme, mehr sichtbare Zusammenarbeit mit den Hochschulen, mehr Bürger*innenbeteiligung, weniger Ausgrenzung, mehr Inklusion, weniger Leerstand, mehr Mut in der Stadtentwicklung, Aktion und Kreativität: Diese Ziele beschreiben die Richtung, in die sich unsere Stadt – und insbesondere die Innenstadt – entwickeln soll.

Der Bushof, den täglich rund 70.000 Pendler*innen passieren, ist ein wichtiger Teil der Aachener Innenstadt, der derzeit jedoch mit zahlreichen sozialen und infrastrukturellen Herausforderungen konfrontiert ist. Aus dem hier vorliegenden Zwischennutzungskonzept wird ersichtlich, wie eine Aufwertung des Bereichs mit einfachen Mitteln, aber äußerst wirksam verfolgt wird. Das Konzept wurde durch die Koordinationsstelle in einem breiten partizipativen Prozess erarbeitet und schließt die Expertise zahlreicher Akteur*innen ein. Es fasst die konkreten Maßnahmen für den Bushof und das ihn umgebende Gebiet, die bereits umgesetzt oder in Arbeit sind, prägnant zusammen. Gleichzeitig schaut es nach vorne und entwickelt eine Perspektive für die nun anstehenden nächsten Schritte.

Es dient auch als Rückmeldung für alle Bürger*innen und bietet eine Gesamtsicht für die Kooperationspartner*innen. Durch die engagierte Zusammenarbeit zwischen Politik, Bevölkerung, Verwaltung von Stadt und StädteRegion, Polizei, Wohlfahrtspflege, Vereinen und Verbänden, anliegenden Gewerbetreibenden, Hauseigentümer*innen, ASEAG, APAG, E.V.A., Regionetz, der Stawag und den Menschen, die am Bushof wohnen und arbeiten, konnten diese Maßnahmen entwickelt, geplant und umgesetzt werden. Auch für künftige Maßnahmen sind alle Beteiligten auf diese erprobte Zusammenarbeit angewiesen. Hierfür möchte ich mich herzlich bedanken.

Mein besonderer Dank gilt all denen, die sich tagtäglich am Bushof engagieren: den Hausmeister*innen, den Mitarbeitenden des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes, den Polizeieinsatzkräften, den Mitarbeitenden des Aachener Stadtbetriebs, den Streetworker*innen, den Kunst- und Kulturschaffenden und all denen, die suchtkranken und wohnungslosen Menschen wirksam helfen.

Auch denjenigen Menschen, die auf Herausforderungen mit Zivilcourage und Solidarität reagieren und dazu beitragen, dass belästigendem und kriminellen Verhalten Grenzen gesetzt werden, gilt mein Dank.

Ich bin überzeugt: Der Bushof hat ein großes Potenzial. Gemeinsam erreichen wir Schritt für Schritt ein Klima von Sicherheit und mehr Aufenthaltsqualität in einem Bereich unserer Innenstadt, der von Vielfalt, Mobilität, Kunst, Kultur, Bildung, Shopping und Restaurants geprägt ist und den täglich zehntausenden Menschen passieren.

Mit freundlichen Grüßen



Sibylle Keupen

Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ausstrahlung unserer Innenstadt ist für viele Bürger*innen ein existentiell wichtiges Sach- und Herzensthema.

Das Gebiet rund um den Bushof hatte sich in den zurückliegenden Jahren zu einem Ort entwickelt, an dem Menschen sich unsicher fühlten und den sie sogar mieden. Einen zentralen Verkehrsknotenpunkt für den öffentlichen Nahverkehr – wie den Aachener Bushof – zu meiden, war aber für viele Menschen gar nicht möglich. Insbesondere Kinder und Jugendliche, Senior*innen und Menschen mit Behinderung sowie alle weiteren Menschen, die den öffentlichen Nahverkehr nutzen, fühlten sich in ihrem Alltag durch die Bedingungen am Bushof eingeschränkt.



Deshalb hatte sich die Bezirksvertretung Aachen-Mitte dafür eingesetzt, dass im November 2018 eine Koordinationsstelle Bushof eingerichtet wurde.

Die Koordinationsstelle Bushof folgte ihrem Motto „Gemeinsam mehr erreichen“ und entwickelte mit vielen Stellen innerhalb und außerhalb der Verwaltung eine gute Zusammenarbeit in einem großen Netzwerk Bushof.

Maßnahmen, die der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vorgelegt wurden, haben wir deshalb immer unterstützt.

Einiges ist noch zu tun, daran werden wir gemeinsam weiterarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Achim Ferrari". The signature is written in a cursive, flowing style.

Achim Ferrari
Bezirksbürgermeister Aachen-Mitte

Inhalt

Einleitung	6
I. Umsetzung des Konzepts der Koordinationsstelle	7
1.1 Aufgaben und Ziele	
1.2 Konzept der Koordinationsstelle vom April 2019	
1.3 Perspektive für den „Bushof von Heute“	
1.4 Sicherheit, Sauberkeit, Soziales	
1.5 Netzwerk Bushof	
1.6 Zwischennutzung	
II. Zwischennutzungskonzept	11
2.1 Maßnahmenplanung und Maßnahmenumsetzung	
2.2 Aktionstag Bushof	
2.3 Sicherheit	
2.4 Sauberkeit	
2.5 Soziales	
2.6 Beleuchtung	
2.7 Bepflanzung	
2.8 Kunst, Kultur und Bildungsangebote	
2.9 Leerstände	
2.10 Stadtbibliothek und Volkshochschule	
2.11 Aufenthaltsqualität für Fußgänger*innen und Radfahrende	
2.12 Aufenthaltsqualität für Kinder und Jugendliche	
2.13 Fassadengestaltung als Forschungsprojekt	
III. Perspektiven	40
3.1 Themen für die nächsten Jahre rund um den Bushof	
3.2 Marketingmaßnahme des Netzwerks Bushof	
IV. Evaluation und Fazit	42
V. Anhang	43

Einleitung

Auf Empfehlung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte beschloss der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie zum 28.11.2018 die Einrichtung einer Koordinationsstelle Bushof. Erstes Anliegen war, den Nutzer*innen von Bushof und dem angrenzenden Gebiet eine sogenannte Kümmerin zur Seite zu stellen, die die Zusammenarbeit rund um den Bushof koordinieren sollte.

Die Grundlage der Arbeit der Koordinationsstelle bildet das gemeinsame erfolgreiche Zusammenarbeiten von Nutzer*innen des Bushofs und des Gebiets um das Gebäude herum sowie Politik und Verwaltung. Dies geschieht über organisatorische Grenzen hinweg mit dem gemeinsamen Ziel der Verbesserung von Aufenthaltsqualität rund um den Bushof. Wie dies gelingen soll, drückt sich in dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen“ aus.

Von Anfang an wurde das Angebot einer Kümmerin von weiten Teilen der Bevölkerung gut angenommen. Nach ersten Veröffentlichungen in der lokalen Presse meldeten sich zahlreiche Anlieger*innen, Gewerbetreibende und Nutzer*innen des Bushofs und des umliegenden Gebiets mit Beschwerden und Vorschlägen. Die Gespräche hatten direkt eine emotional entlastende Funktion, da plötzlich eine reale Person als Ansprechpartnerin zur Verfügung stand. Es war aber von Anfang an spürbar, dass nur wahrnehmbare Verbesserungen geeignet waren, die berechnete Empörung und die Unsicherheitsgefühle in weiten Teilen der Bevölkerung anzuerkennen und abzubauen.

Durch die Ernsthaftigkeit in der Zusammenarbeit auf Augenhöhe, die offene transparente und damit konstruktive Kommunikation wurde in vielen Fällen ein persönliches Vertrauen aufgebaut. Dadurch konnten Probleme in gemeinsamen Gesprächen analysiert, Maßnahmen geplant und schnellstmöglich umgesetzt werden. Die Umsetzung war nur deshalb schnell und häufig sogar unbürokratisch möglich, weil das gemeinsame Ziel der Verbesserung der Aufenthaltsqualität von allen Kooperationspartner*innen auf der operativen und auch auf der Führungsebene mitgetragen wurde.

I. Umsetzung des Konzepts der Koordinationsstelle Bushof

1.1 Aufgaben und Ziele

Von November 2018 bis Mai 2019 wurde die Koordinationsstelle aufgebaut.

Die Koordinationsstelle hat im Wesentlichen drei Funktionen:

- Ansprechperson und Beratung von Anliegenden sowie Lotsenfunktion zu anderen Stellen innerhalb und außerhalb der Verwaltung
- Aufbau eines Netzwerks Bushof unter Berücksichtigung von Zielgruppen, Nutzer*innen und bestehenden Nutzungskonflikten
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kommunikation und Stadtmarketing

Die Problemlagen und die sich daraus ergebenden Handlungsbedarfe wurden im Februar 2019 der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vorgelegt, und die Richtung der Arbeit der Koordinationsstelle politisch bestätigt.

Hiernach sollte die Koordinationsstelle Bushof die folgenden Aufgaben ausführen:

- Soziale und ordnungsbehördliche Maßnahmen koordinieren
- Sauberkeit, Sicherheit und ein positives Erscheinungsbild fördern
- Licht, Kunst, Kultur fördern
- Aufenthaltsqualität entwickeln
- Unsicherheitsgefühle und Missstände abbauen

Diese Aufgaben sollen möglichst in einem Büro vor Ort umgesetzt werden.

1.2 Konzept der Koordinationsstelle vom April 2019

Es stellte sich bald heraus, dass die akute Belastungssituation und die sich daraus ergebenden Handlungsbedarfe ungeschönt beschrieben und öffentlich diskutiert werden mussten. Hierzu brachte die Koordinationsstelle im April ein Konzept heraus, das im Mai 2019 der Bezirksvertretung Aachen-Mitte zur Kenntnisnahme vorgelegt wurde.

Im September 2019 wurde der aktuelle Sachstand dem Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie sowie dem Betriebsausschuss Theater und VHS berichtet. Beide Ausschüsse überzeugten sich von der Wirksamkeit der Arbeit und im November wurde diesbezüglich die Bezirksvertretung Aachen-Mitte informiert.



1.3 Perspektive für den „Bushof von heute“

In dem Gebiet um den Bushof sind vielfältige wichtige Ressourcen Aachens genauso angesiedelt wie hohe Belastungsfaktoren. Anders ausgedrückt handelt es sich hier um ein „Gebiet, das immer schon viele Belastungen getragen hat, weil es sich nicht wehren kann“ (Zitat aus einem Netzwerktreffen Bushof). Das Gebiet weist nicht nur eine hohe Verkehrsbelastung und einen seit Jahren zunehmenden Trading-down-Effekt durch die Verwahrlosung

von Gebäude und Umgebung auf. Es sind hier auch mehrere Institutionen auf engem innerstädtischem Raum angesiedelt, die jede für sich genommen mehr Abstand zu anderen vertragen würden.

Hiermit sind nicht nur die diversen innerstädtischen Praxen für die Substitution von suchtkranken Menschen gemeint, wovon die größte im Bushofgebäude selbst untergebracht ist, sondern auch die Häufung von Spielhallen und Wettbüros, die seit dem Ende der 80er Jahre systematisch rund um den Bushof angesiedelt wurden. Dazu gibt es auch eine größere Anzahl von Einrichtungen, in denen Menschen vorübergehend wohnen, wie zum Beispiel Einrichtungen für betreutes Wohnen für haftentlassene, suchtkranke und psychisch kranke Menschen oder die vorübergehende Unterbringung von wohnungslosen und geflüchteten Menschen. Keine dieser Einrichtungen ist für sich betrachtet als Belastungsfaktor für das Gebiet zu erkennen. Im Gegenteil sollte auch hier die Frage erlaubt sein, ob die werktags von täglich 70.000 Verkehrsteilnehmenden frequentierte Gegend um den Bushof für Menschen, die Anschluss an unser Gemeinwesen finden möchten, einen passenden Ausgangspunkt bildet. Zusätzlich haben sich nicht zuletzt aufgrund von Leerständen im Gebiet Gewerbe angesiedelt, wie z. B. Shisa-Bars und Kioske, die bis spätabends Alkohol verkaufen dürfen. Billig- und Ein-Euro-Läden, die bei den alteingesessenen Anliegern mit qualitativ hochwertigem Angebot nur bedingt willkommen sind, verstärken zudem den Eindruck eines Trading-down-Effektes.

Die spürbare Resignation angesichts der schmutzigen und lieblosen Umgebung sowie der strukturellen Belastungen führte zu einer massiven Stresssituation in Teilen der Bevölkerung und im Ergebnis zu einer Vermeidung, sich dort aufzuhalten. Als die Sucht- und Wohnungslosenszene den Platz an der Bushaltestelle vor dem Netto-Discounter sowie die Citypassage zum Aufenthalts- und Konsumort eingenommen hatte, war dieser Ort für bestimmte Bevölkerungsgruppen, wie z. B. Schüler*innen, ältere Menschen oder Frauen, die alleine unterwegs waren, nicht mehr geeignet. Auch die Szene der „kleinen Dealer“ hatte neben der damaligen Citypassage weitere Passagen und Hauseingänge „in Besitz genommen“, um dort mit Drogen zu handeln. Niemand glaubte ernsthaft an eine mögliche Verbesserung der Gesamtsituation. Eine fast schon als depressive Grundstimmung zu bezeichnender Haltung hatte Einzug gehalten. Der Grundtenor war: „Wir müssen damit leben.“ Spätestens mit der Herausgabe des „Innenstadtkonzepts 2022“ im Mai 2015 war schwarz auf weiß benannt worden, dass das Gebiet städtebaulich entwickelt werden sollte (s. Innenstadtkonzept S. 61 ff). Dies lieferte Verantwortlichen ein Argument, nicht weiter in das Areal zu investieren, weil „alles ja bald abgerissen werden sollte“. Diese Sichtweise erwies sich aber angesichts der notwendigen Klärungen, Abstimmungen und üblichen Zeitschienen für solche Projekte sowie der weiteren, ebenfalls dringend notwendigen Entwicklungsbedarfe in der Aachener Innenstadt (wie zum Beispiel am Büchel) als nicht hilfreich. Im Dialog mit Fachleuten stellte sich bald heraus, dass das Bushofareal frühestens in circa zehn Jahren städteplanerisch weiterentwickelt sein kann. Dies wurde beim Aktionstag Bushof im November 2019 öffentlich diskutiert. Nun war eine Perspektive geschaffen worden, die beinhaltete, dass der Bushof und das umliegende Gebiet noch eine ganze Zeit fortbestehen und deshalb in einen Zustand gebracht werden sollten, der den Nutzer*innen zumutbar und der Funktion angemessen war. Ein solches Zwischennutzungskonzept zu entwickeln und umzusetzen, war ein Vorschlag aus dem Konzept der Koordinationsstelle Bushof. Übergeordnetes Ziel sollte der Aufbau einer Aufenthaltsqualität sein.

1.4 Sicherheit, Sauberkeit, Soziales

Vor diesem Hintergrund bestand die Kommunikationsaufgabe der Koordinationsstelle Bushof zunächst darin, Unterstützung zu generieren, um das Gebiet wieder zu pflegen und seine Nutzung als Mobilitätsknotenpunkt für die Bevölkerung zu ermöglichen. Die Handlungsfelder waren Sicherheit, Sauberkeit und der gesellschaftliche Umgang mit sozialen Problemlagen von Menschen, die am Bushof besonders deutlich sind.

Hierbei war Ziel, Belastungen für alle beteiligten Zielgruppen zu analysieren, Herangehensweisen zu finden und umzusetzen.

Wichtig war, den Fokus wieder auf die Nutzung des Gebiets für alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere Kinder und Jugendliche, ältere Menschen sowie Menschen mit Behinderungen, zu richten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Bushof für diese Personengruppen grundsätzlich ein unumgänglicher Verkehrsknotenpunkt ist, ein Aufenthalt dort jedoch seinerzeit von Angst und Unsicherheit geprägt war.

Die Handlungsfelder Sicherheit und Sauberkeit konnten – auf das Gebiet bezogen – bearbeitet werden. Die verschiedenen sozialen Problemlagen der Menschen, die sich am Bushof zentral trafen und sich teilweise in wesentlich kleineren Gruppen auch heute noch im Umfeld treffen, konnten aber nur zielgruppenbezogen in den Blick genommen werden. Eine gebietsbezogene Sichtweise hätte nur zu einer Vertreibung der „Szene“ und damit zu einer Verlagerung der Problematik geführt, was wiederum andere Bereiche der Stadt belastet hätte. Es ging also hier um die Frage der Verzahnung von Sicherheitsfragen und sozialen Angeboten sowie um die Entschärfung von Anziehungspunkten für die Suchtkranken- und Wohnungslosenszene am Bushof.

1.5 Netzwerk Bushof

Aufgrund der Komplexität der diversen Nutzungskonflikte beschrieb die Koordinationsstelle in ihrem Konzept vom April 2019 die Situation am Bushof, die Wechselwirkungen sowie erste Maßnahmen. Dabei flossen bereits Informationen und konkrete Vorschläge aus den zahlreichen Beschwerden, Gesprächen und Anregungen der Nutzer*innen, der jeweiligen Expert*innen aus Fachbereichen und Wohlfahrtspflege sowie der anliegenden Institutionen ein. Diese Institutionen, wie die Volkshochschule, die Stadtbibliothek, die ASEAG oder die ansässigen Hotels, waren einerseits Leidtragende der Situation und andererseits wichtige Verbündete, um das gemeinsame Ziel zu erreichen.

Neben diesen Institutionen sowie den Nutzer*innen des Bushofs und des umliegenden Gebiets bilden bis heute die Gewerbetreibenden und Anliegenden vor Ort den harten Kern des Netzwerks Bushof.

Nachdem die Koordinationsstelle im Mai 2019 in Zusammenarbeit mit der im Gebiet ansässigen PiccoBella gGmbH 1.800 Personen persönlich angeschrieben hatte, gab es zahlreiche Rückmeldungen per Telefon und Email und es kamen viele Gespräche im Büro der Koordinationsstelle, Hausbesuche und Ortstermine zustande.

50 Personen folgten der Einladung zu einem ersten Netzwerktreffen in die Räume der PiccoBella gGmbH. Bei diesem Termin ging es hoch her, doch in dem zunächst sehr vorwurfsvollen und emotional aufgeladenen Gespräch fand sich ein gemeinsamer Nenner. Man wollte die Situation der suchtkranken und wohnungslosen Menschen verstehen und das Hilfesystem hinterfragen, da zwar viele der Anwesenden unter dem Verhalten der „Szene“ litten, aber auch bereit waren zu helfen.

Im Juni wurden 400 Gewerbetreibende in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Aachen persönlich angeschrieben. Viele meldeten sich telefonisch und wurden Mitglied im Netzwerk Bushof. Zwanzig Gewerbetreibende folgten der Einladung der Koordinationsstelle ins Novotel am Bushof, wo in Zusammenarbeit mit dem städtischen Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa erstmalig über ein gemeinsames Vorgehen gesprochen wurde.

In beiden Versammlungen wurden die Belastungsfaktoren deutlich:

- die starken Verschmutzungen insbesondere durch menschliche Exkremente
- wilder Müll
- schlechte muffige Gerüche und Uringestank
- der Drogenhandel und das Verhalten der „Szene“ an Bushaltstellen, Höfen, Hauseingängen, Parkplätzen, Parkhäusern und Passagen
- die mangelhafte Beleuchtung

- die lieblose Bepflanzung,
- der ungepflegte Zustand und die schlechte Beleuchtung der Busunterfahrt
- die Prostitution im Bereich Promenadenstraße und Gasborn
- die vielen Wettbüros, Glücksspieleinrichtungen und Shisha-Bars
- der Leerstand
- die allgemeine schlechte Pflege und Aufenthaltsqualität.

Ein erster Maßnahmenkatalog mit Schwerpunkt auf Handlungsfeldern wie Sicherheit, Sauberkeit und Soziales wurde durch die Diskussion der Kritikpunkte aus der Bevölkerung in Runden Tischen mit den entsprechenden Expert*innen diskutiert, Maßnahmen wurden geplant und gleichzeitig umgesetzt.

1.6 Zwischennutzung

Im Konzept der Koordinationsstelle (S. 17 ff.) wird bis zu der Realisierung einer städtebaulichen Lösung die Entwicklung und Umsetzung **eines abgestimmten Zwischennutzungskonzepts** über alle Handlungsbedarfe hinweg empfohlen. Dieses Konzept entsteht durch ein mit den jeweils beteiligten Stellen abgestimmtes gemeinsames Vorgehen bei der Maßnahmenplanung und Umsetzung. Manche Maßnahmen können auf der operativen Ebene geplant und umgesetzt werden (zum Beispiel der Austausch ausgebrannter Leuchtmittel und die Reparatur von kaputten Lampen), andere Maßnahmen bedürfen eines politischen Beschlusses (zum Beispiel die Neuanschaffung von Straßenlaternen in besonders dunklen Bereichen rund um den Bushof). Beim Zwischennutzungskonzept handelt es sich einerseits um ein schnell wirkendes gleichzeitiges Planen, Beraten und Handeln durch Umsetzung von notwendigen Verbesserungen, indem ohne ein übergreifendes städteplanerisches Gesamtkonzept Belastungen abgebaut und Ressourcen aufgebaut werden. Andererseits greifen die Maßnahmen bereits Handlungsempfehlungen z. B. aus dem Netzwerk Bushof oder dem Aktionstag auf, um umgebungsbedingten Stress zu mindern und die Nutzung des Gebiets wieder attraktiver zu gestalten.

Übliches institutionelles Handeln ist linear auf eine den jeweiligen Fachbereich beziehungsweise die jeweilige Institution betreffende sachliche oder inhaltliche Zuständigkeit gerichtet. Die Koordination ermöglichte es, diese Grenzen zu überschreiten, indem fachübergreifende Kooperationen entwickelt werden, die teilweise weit über die eigentliche Zuständigkeit hinausgehen. Auf diese Weise konnten Lösungen für Probleme gefunden werden, wie sie am Bushof auftreten. Beispielsweise gab es für die Errichtung eines Urinals im öffentlichen Raum keinen originär zuständigen Fachbereich in der Aachener Stadtverwaltung. Der Bedarf war allerdings unmittelbar und dringend gegeben. Dem Engagement des Fachbereichs Gebäudemanagement der Aachener Stadtverwaltung verdanken wir die zeitnahe Umsetzung dieser dringend notwendigen Maßnahme. Natürlich sollte für den „Bushof der Zukunft“ eine moderne Toilettenanlage mit eingeplant werden. Im Rahmen der Zwischennutzung wird bis dahin als Zwischenlösung neben dem Urinal ein Toilettenhäuschen im Sommer 2021 aufgebaut sein.

Die künftige Anlaufstelle von Polizei und Fachbereich Sicherheit und Ordnung ist eine langfristig angelegte Maßnahme. Im Rahmen der Zwischennutzung kommt die Polizei – auch ohne dass eine konkrete Straftat vorliegt – auch dann, wenn Menschen sich in unübersichtlichen Situationen am Bushof unsicher fühlen. Der Ordnungs- und Sicherheitsdienst der Stadt ist mehrmals täglich am Bushof im Einsatz und zentraler Kooperationspartner.

II. Zwischennutzungskonzept

Die Arbeit der Koordinationsstelle soll für die Dauer des Übergangs zu einer umfassenden städtebaulichen Lösung mit kleineren Aufwertungsmaßnahmen eine kurzfristige Verbesserung der Aufenthaltsqualität bewirken. In ihrem Konzept von April 2019 empfahl die Koordinationsstelle Bushof ein mit den verantwortlichen Akteuren für die akuten Handlungsbedarfe abgestimmtes Zwischennutzungskonzept. Dieses wird hiermit erstmalig vorgelegt und sollte prozessbegleitend weiter fortgeschrieben werden.

2.1 Maßnahmenplanung und Maßnahmenumsetzung

Die Maßnahmenumsetzung im Bereich des Zwischennutzungskonzepts wird von der Koordinationsstelle Bushof begleitet. Sie achtet hierbei auch auf eine barrierefreie Beteiligung der Nutzer*innen des Gebiets und deren Information. Dabei berücksichtigt sie Vorschläge, Bedürfnisse und Gesprächsergebnisse.

Die Umsetzung von Maßnahmen erfolgt möglichst über die jeweils zuständigen Fachbereiche der Stadtverwaltung Aachen beziehungsweise der StädteRegion und weitere Kooperationspartner*innen, wie zum Beispiel die Eigentümer des Bushofgebäudes, die Polizei, die ASEAG, Regionetz und viele mehr, unter Beteiligung der jeweils zuständigen Gremien und Ausschüsse – gegebenenfalls bis zum Rat der Stadt Aachen. Für die Planung der Maßnahmen kann auf bestehende Arbeitskreise wie den Arbeitskreis „Sucht“ oder für das Handlungsfeld Sicherheit auf die „Kleine Ordnungspartnerschaft Kaiserplatz und Bushof“ zurückgegriffen werden.

Zusätzlich wurden von der Koordinationsstelle Bushof drei Runde Tische mit Verantwortlichen für die Themen Sauberkeit, Soziales und Zusammenarbeit für mehr Sauberkeit am Bushof einberufen. Die Bereiche Bepflanzung und Beleuchtung wurden durch Fachgespräche und Begehungen bearbeitet. Die Maßnahmen zu Kunst, Kultur und Bildungsprojekten wurden aufgrund der zwischenzeitlich eingetretenen Corona-Situation entweder verschoben oder modifiziert, so dass sie im Rahmen der jeweils geltenden Corona Schutzverordnung umgesetzt werden konnten.

2.2 Aktionstag Bushof

Innovativ war die Maßnahmenplanung im Rahmen des **Aktionstags Bushof** in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Aachen. Der Aktionstag bot 90 interessierten Bürger*innen, Fachleuten und Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung einen Rahmen, um die Situation am Bushof aus den verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und kontrovers zu diskutieren. Da eine Anmeldung nicht erforderlich war und die Veranstaltung kostenfrei besucht werden konnte, wurde eine barrierefreie Form von Bürgerbeteiligung angeboten. Dies war möglich aufgrund der Förderung durch StadtBauKultur und der Zusammenarbeit zwischen Koordinationsstelle und Volkshochschule, den beteiligten Fachbereichen der Stadtverwaltung Aachen, der Polizei und der RWTH mit ihren Studierenden.

Nach einem Grußwort des damaligen Oberbürgermeisters Marcel Philipp und einem Fachvortrag der Leiterin des Lehrstuhls Städtebau und Entwerfen der RWTH, Professorin Christa Reicher, stellte die Koordinationsstelle Bushof den aktuellen Sachstand und die Handlungsbedarfe vor. Anschließend wurden in fünf Workshops zu den Themen Sicherheit und Sauberkeit, Soziales, Shopping und Restaurants sowie Kunst und Kultur Maßnahmenvorschläge entwickelt. Der „Bushof der Zukunft“ wurde visionär von Studierenden der RWTH anhand von Modellen, die im Rahmen einer Semesterarbeit entstanden waren, vorgestellt sowie im Workshop „Zukunft des Bushofs“ diskutiert. Die Klärung der Perspektive und Zeitschiene für die Stadtentwicklung am Bushof zeigte unmittelbare Wirkung.


Beispielsweise verlängerten Gewebetreibende im Anschluss an den Aktionstag ihre Mietverträge rund um den Bushof, weil durch den Aktionstag öffentlich deutlich wurde, dass das Gebiet noch mehr als zehn Jahre fortbestehen wird. Die Ergebnisse aus den Workshops wurden mit der städtischen Beigeordneten für Planung, Mobilität und Bauen Frauke Burgdorff diskutiert (Flyer siehe Abbildung).

Die Maßnahmenvorschläge aus dem Aktionstag fließen zusammen mit den Vorschlägen aus den Runden Tischen, Arbeitskreisen, Begehungen und Fachgesprächen in das Zwischennutzungskonzept ein. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass alle Vorschläge aus der Bevölkerung über das nun vorliegende Zwischennutzungskonzept fachlich diskutiert und möglichst umgesetzt werden können. Die Umsetzung obliegt hierbei im Wesentlichen den jeweiligen Fachbereichen, die auch die Entscheidungen zu den Maßnahmen den entsprechenden Gremien und Ausschüssen vorlegen.

Wichtig war auch die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Aachener Fachbereich Kommunikation und Stadtmarketing. Dadurch wurde nicht nur ein Querschnitt aus der Bevölkerung informiert und beteiligt, sondern auch der Tag selbst durch verschiedene Medien dokumentiert. Der Newsletter der Koordinationsstelle Bushof informierte über den Ablauf und die Ergebnisse des Tages genauso wie eine ausführliche Pressemitteilung der Stadt. Auf diese Weise konnten viele Menschen sich informieren und beteiligen, denn die Situation am Aachener Bushof betrifft (fast) alle Bewohner*innen und Besucher*innen der Stadt.

Über die Diskussionen beim Aktionstag Bushof ist ein kurzer Dokumentarfilm entstanden. Der Film ist zu finden unter: www.aachen.de/DE/stadt_buerger/politik_verwaltung/koordinationsstelle_bushof/Dokumentationsfilme

Aktionstag: Bushof





Information

Volkshochschule Aachen
Peterstraße 21–25
www.vhs-aachen.de

Ansprechpartner
Heinz W. Kneip
Telefon: +49 241 4792-125
E-Mail: heinz.kneip@mail.aachen.de


Fotos: Andreas Herrmann, Bernhard Listl (Seite 4)

Mit freundlicher Unterstützung von StadtBauKulturNRW



**Samstag, 23. November 2019,
11 bis 16 Uhr**
Volkshochschule Aachen

www.vhs-aachen.de



Aktionstag: Bushof

Der Bushof ist ein strategisch wichtiger, innerstädtischer Raum mit einem hohen Pendleraufkommen, städtebaulichem Entwicklungsbedarf, Einzelhandels-Leerstand sowie zahlreichen Einrichtungen, die ein Anziehungspunkt für Menschen mit Suchtproblemen sind. Ziel des Aktionstages ist der Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Gewerbetreibenden und Vertreter/innen von Verwaltung, Polizei und Politik mit dem Ziel, konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der räumlichen und sozialen Situation zu finden.

Samstag, 23. November 2019, 11–16 Uhr
Volkshochschule Aachen, Peterstraße 21–25,
Eintritt frei

In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Bushof der Stadt Aachen

Programm

<p>11 bis 12.30 Uhr 1. Block</p> <p>Begrüßung und Impulsvortrag Forum</p> <ul style="list-style-type: none"> – Begrüßung: Oberbürgermeister Marcel Philipp – Impulsvortrag: Prof. Christa Reicher (RWTH, Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen) – Koordinationsstelle Bushof der Stadt Aachen Funktion und Ziele: Heidemarie Ernst – Kaffee – Austausch 	<p>12.30 bis 14 Uhr 2. Block</p> <p>Workshops</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sauberkeit und Sicherheit Moderation: Dirk Hoff (Polizei Aachen), Detlev Fröhle (Stadt Aachen, Fachbereich Sicherheit und Ordnung) – Soziales Moderation: Rolf Frankenberger (Stadt Aachen, Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration) – Shopping und Restaurants Moderation: Dieter Begaß (Stadt Aachen, Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa) – Kunst und Kultur Moderation: Kai Hennes (u-institut, Berlin) – Bushof der Zukunft Moderation: Uwe Müller (Stadt Aachen, Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen)
<p>14 bis 16 Uhr 3. Block</p> <ul style="list-style-type: none"> – Imbiss & Networking, Diskutieren der Workshop-Ergebnisse – Gespräch mit Frauke Burgdorff, städtische Beigeordnete für Planung, Bauen und Mobilität, anschließende Diskussion (15 Uhr) <p>Moderation: Dr. Beate Blüggel (Volkshochschule Aachen) und Heidemarie Ernst (Koordinationsstelle Bushof)</p>	

Abbildung: 2 Flyer mit Programm Aktionstag Bushof

2.3 Sicherheit

Im Handlungsfeld Sicherheit wurden als Sofortmaßnahme durch die Koordinationsstelle von Beginn an Gespräche, Ortstermine und daraus folgende Interventionen angeboten, die sehr zeitnah zu dem jeweiligen „Hilferuf“ oder der Beschwerde erfolgten. Beispielsweise meldeten sich Haus- oder Ladenbesitzer*innen, in deren Passagen oder Höfen wohnungslose oder suchtkranke Menschen lagerten sowie „junge Dealer“ standen, die teilweise Frauen und Mädchen anpöbelten, Suchtmittel verkauften und konsumierten. Möglichst noch am selben Tag erfolgte ein persönliches Gespräch mit dem Hilfesuchenden und daraufhin die Planung und Koordination von passenden Maßnahmen mit den jeweils zu beteiligenden Stellen. Meist war es sinnvoll, ordnungsbehördliche, polizeiliche, bauliche und sozial wirksame Maßnahmen zu kombinieren. Auch eine von Empathie und Tatkraft geprägte Kommunikation war notwendig, um Schritt für Schritt verloren gegangenes Vertrauen wiederaufzubauen. Zu diesen Beratungen ist ein Informationsblatt entstanden, das im Anhang beigefügt ist.

Die Erweiterung der **Aachener Straßenverordnung** – insbesondere um ein Alkoholverbot im Bereich von Bushaltestellen und deren Umsetzung durch den Fachbereich Sicherheit und Ordnung in Zusammenarbeit mit der Polizei Aachen – ermöglichte eine starke Verbesserung der Situation. Mit Inkrafttreten Anfang August 2019 gelang es auf dieser Grundlage, die „Belagerung“ der Bushaltestelle an der Peterstraße aufzulösen, so dass Fahrgäste die Haltestelle wieder dem Zweck entsprechend nutzen konnten.

Gleichzeitig wurde das Beschäftigungsprojekt „Querbeet“ der Suchthilfe durch die Sozialverwaltung von Stadt und StädteRegion zusätzlich gefördert, so dass seitdem bis zu 30 suchtkranke Menschen täglich einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen können. Die Beete aus dem Projekt tragen in der ganzen Innenstadt und auch am Bushof zu einer Verschönerung bei und zeigen öffentlich die Ressourcen von suchtkranken Menschen auf.

Im Handlungsfeld Sicherheit wirkten auch **bauliche Maßnahmen**, wie die Schließung und der Umbau der Citypassage durch den Eigentümer. Durch die Schließung dieser Durchgangspassage war den drogenabhängigen Menschen eine großräumige Möglichkeit zum Drogenhandel und -konsum auf privatem Gelände genommen worden. Nach einer hohen Investition des Eigentümers wurde die Passage so umgebaut, dass ansprechende Ladenlokale entstanden sind, aber die Möglichkeit zum Lagern und Konsumieren von Drogen nicht mehr besteht. So wurde ein ehemaliger Anziehungspunkt für Menschen in prekären sozialen Lagen in einen attraktiven Ort für den Handel umgewandelt. Die Eröffnung der neuen Geschäfte erfolgte bereits im Juli/August 2020.

Bauliche Maßnahmen am **Bushofgebäude** in einem Durchgang von der Peterstraße zur Busunterfahrt sowie die Erneuerung einer seit Jahren baufälligen und nicht mehr verkehrssicheren Außentreppe wurden von den Eigentümern des Bushofs zugesagt und umgesetzt.

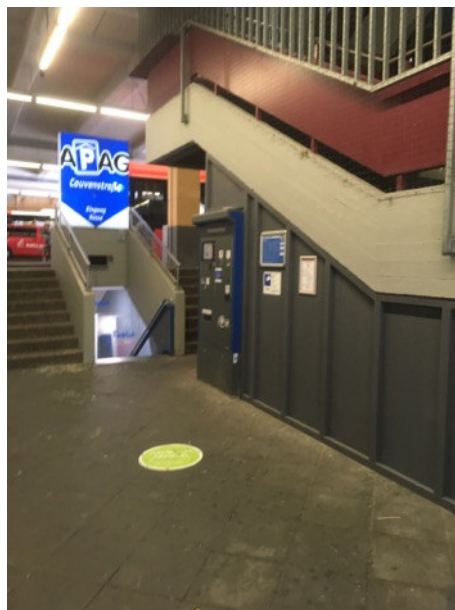


Abbildung: Durchgang von der Peterstraße zum Bushof

Eine der wichtigsten Maßnahmen, die **Beleuchtung der Busunterfahrt**, ist noch in der Prüfung, aber aus Sicht der Koordinationsstelle erforderlich. Hier wäre es völlig ausreichend, die altmodischen Neonröhren gegen moderne LEDs auszuwechseln. Technisch fraglich ist aber, ob dies mit den vorhandenen Lampen möglich ist und wer für die Kosten der Maßnahme aufkommen muss.

Wichtig war und ist, im Gebäude möglichst viele **dunkle Ecken** zu verschließen, schlechte Gerüche zu beseitigen, Defektes zu reparieren sowie verwahrloste Bereiche zu renovieren und zu reinigen. Auch die Belastung des Gebäudes durch Spinnen, Ratten und Tauben musste begrenzt werden. Die Möglichkeit, von einer herabfallenden Spinne getroffen, von einer flatternden Taube oder ihrer Hinterlassenschaft berührt zu werden, war ein weiterer Grund für Unsicherheitsgefühle bei den Nutzer*innen der Busunterfahrt. Hier war es sehr wichtig, dass die ASEAG in

den Oster- und Sommerferien 2020 eine **gründliche Reinigung** der Decke der Busunterfahrt, die hunderte Spinnen beherbergte, und auch den Verschluss von Landeplätzen für Tauben umsetzte. Die Eigentümer bekämpfen zudem regelmäßig Ratten und verschlossen Nischen und Rattenlöcher.

Bei vielen Maßnahmen ist es sehr schwierig, den jeweils Zuständigen und damit auch für die Kosten Verantwortlichen herauszufinden, insbesondere dann, wenn vertragliche Bedingungen nicht eindeutig sind, wie bei der Zuständigkeit für die Beleuchtungsmaßnahmen in der Busunterfahrt. Dies ist der Hauptgrund, warum bisher noch keine zeitgemäße Beleuchtung installiert wurde, obwohl der Bedarf seit 2016 dokumentiert ist.

Die **Unterführung** neben dem Bushof ist ein Relikt aus Vorzeiten, heute verschlossen und aus Sicherheitsgründen nicht mehr nutzbar. Sämtliche Vorschläge aus der Bevölkerung, die von der Koordinationsstelle und den entsprechenden Fachbereichen gründlich und fachmännisch geprüft wurden, sind aufgrund der baulichen Gegebenheiten nicht realisierbar. Zur Stärkung des Sicherheitsempfindens wäre es sehr sinnvoll, die Unterführung, die von den Aachenern auch als der größte Mülleimer der Stadt bezeichnet wird, so bald wie möglich mit einer Betondecke zu verschließen. Der so gewonnene Raum könnte mit Bäumen, Beeten und Bänken zur Aufenthaltsqualität für Fußgänger*innen wirksam beitragen. Seit der Aachener Stadtbetrieb die Reinigung der Unterführung übernommen hat, hat sich die Müllmenge deutlich reduziert. Dunkle Löcher im Bürgersteig, wie das sogenannte Auge der Unterführung, erzeugen aber weiterhin deutliche Unsicherheitsgefühle. Ein Sprecher der am Treppenabgang anliegenden Hausbesitzer und Mitglied im Netzwerk Bushof erklärte, dass die Hausbesitzer*innen sehr gerne an der Gestaltung des Ortes mitarbeiten würden, und hat zeitgleich mit dem Zuschütten der Unterführung eine Fassadenrenovierung der anliegenden Immobilien in Aussicht gestellt.



Abbildungen: Geschlossene Unterführung und Auge der Unterführung

Sicherheit für Fußgänger*innen ist ein Thema, das sowohl beim Aktionstag Bushof als auch tagtäglich vor Ort aus der Bevölkerung und aus dem Netzwerk Bushof in vielen Facetten angesprochen wurde. Stellen am Bushof, an denen sich Fußgänger unsicher fühlen, sind aber nicht durch eine Unfallhäufigkeit belegt. Deshalb wird dieser Aspekt im vorliegenden Konzept unter der Überschrift „Aufenthaltsqualität für Fußgänger*innen und Radfahrende“ behandelt (s. Punkt 2.11)

Ein wichtiger Aspekt hinsichtlich der Sicherheit von Fußgänger*innen ist das Fehlen eines Leitsystems für sehbehinderte und blinde Menschen auf dem Bürgersteig gegenüber dem Bushof. Hier besteht ein unmittelbarer und

dringender Bedarf, damit der Bushof als zentraler Mobilitätsort auch in der Zwischennutzung inklusiv gestaltet und keine wichtige Nutzer*innengruppe ausgegrenzt wird.

Die wichtigste Maßnahme im Bereich Sicherheit und Ordnung ist die Verlegung des Standorts für den städtischen **Fachbereich Sicherheit und Ordnung** in zwei Verwaltungsgebäude in unmittelbarer Nähe zum Bushof in die Peter- und Blondelstraße. Zeitgleich wurde eine **Kooperationsvereinbarung** zwischen Stadt Aachen und Polizei vom damaligen Oberbürgermeister Marcel Philipp und Polizeipräsident Dirk Weinspach unterzeichnet. Darin wird im Schulterchluss die Zusammenarbeit der beiden Organisationen für Sicherheit und Ordnung geregelt.

Die Umsetzung der Vereinbarung und die Inbetriebnahme des Verwaltungsgebäudes im Herbst 2020 führten bereits zu einer sichtbar stärkeren Präsenz der Ordnungskräfte am Bushof. Besonders hervorzuheben ist, dass bereits das Vorliegen eines Unsicherheitsgefühls ausreichen kann, um ordnungsbehördliche und polizeiliche Beratung zu bekommen. Hier ist die engagierte Arbeit der zuständigen Bezirksbeamten gefragt, die initiativ auf Bürger*innen zugehen, was rund um den Bushof eine sehr positive Wirkung auf das Sicherheitsgefühl der Menschen hat.

Die im Erdgeschoss des Hauses Peterstraße 44-46 geplante **gemeinsame Anlaufstelle von Polizei und Ordnungsamt** soll im Jahr 2021 in Betrieb genommen werden. Die zentrale Lage der künftigen Anlaufstelle am Bushof wird ebenfalls dazu beitragen, dass Bürger*innen die Sicherheitskräfte persönlich und barrierefrei aufsuchen können und auf diese Weise das Gefühl entwickeln können, selbstwirksam Probleme anzusprechen zu dürfen, ohne gleich den Notruf betätigen zu müssen.

Diese Maßnahme wirkt zwar auch auf den Zeitpunkt der Zwischennutzung, ist aber eine langfristige und auf Dauer angelegte Maßnahme zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls und der barrierefreien Erreichbarkeit von Ordnungsamt und Polizei in der Aachener Innenstadt.



Abbildung: Anlaufstelle Polizei und Stadt Aachen

Das Sicherheitsgefühl in einer Umgebung wird von weiteren im Folgenden näher beschriebenen Maßnahmen in den Bereichen Sauberkeit, Beleuchtung, Bepflanzung, Kunst, Kultur und Bildungsprojekte beeinflusst. Oft übersehen, aber offenbar auch entscheidend für das Sicherheitsempfinden von Menschen wirkt ein als verlässlich wahrgenommenes **Hilfesystem** und das Vertrauen, dass man sich um soziale Probleme kümmert. Aggressives Betteln, der Konsum von Alkohol und illegalen Drogen oder das Lagern und Anpöbeln im öffentlichen Raum konfrontiert Menschen mit den Auswirkungen sozialer Problemlagen, die – so die Überzeugung von vielen Bürger*innen – „jedem passieren können“. So tauchen viele Fragen über vorhandene Unsicherheiten in den

Gesprächen über die Angehörigen der Sucht- und Wohnungslosenszene auf. Fragen wie „Wird man mich auch psychisch krank und wohnungslos in einem Hauseingang liegen lassen oder hält unsere Gesellschaft annehmbare und wirksame Hilfsmöglichkeiten bereit?“ zeigen die Wirkung dieser Erlebnisse auf das Vertrauen von Bürger*innen in Politik und Verwaltung. Genauso zeigen sie den Wunsch nach aufsuchenden sozialen Hilfen auch abends für diese Menschen.

2.4 Sauberkeit

Für die Sauberkeit der Umgebung sind alle Nutzer*innen zuständig, indem sie Abfall vermeiden oder Abfalleimer gebrauchen. Durch die konstruktive Zusammenarbeit von Stadtbetrieb, Bürger*innen, Hauseigentümer*innen und Geschäftsleuten konnte die Sauberkeit am Bushof wahrnehmbar verbessert werden. Bei jedem Rundgang trifft man heute auf Mitarbeitende des Aachener Stadtbetriebs, die dort sehr präsent sind. Um einen solchen stark frequentierten Ort sauber zu halten, ist die am Bushof erprobte „Regel“, stets jemanden in Orange (Stadtbetrieb) oder Blau (Ordnungsamt) zu sehen, zielführend. Müllbeseitigung, präsenzte Kontrolle und Bußgelder haben tatsächlich das Aufkommen von wildem Müll reduziert. Als Sofortmaßnahme wurden die Schichten der Mitarbeitenden vom Stadtbetrieb zeitlich verändert, so dass die erste Phase der Reinigung bereits erfolgt ist, wenn die ersten Busse losfahren. Außerdem wurde die Personalstärke etwas erhöht. Sobald ein Mitarbeiter spontan ausfällt, ist dies am Müllaufkommen im Stadtbild sofort erkennbar. Die Sensibilisierung für die möglichst schnelle Beseitigung von wildem Müll und Sperrmüll erfolgte zu Beginn sehr intensiv in Zusammenarbeit mit Stadtbetrieb, Ordnungsamt und Koordinationsstelle Bushof.

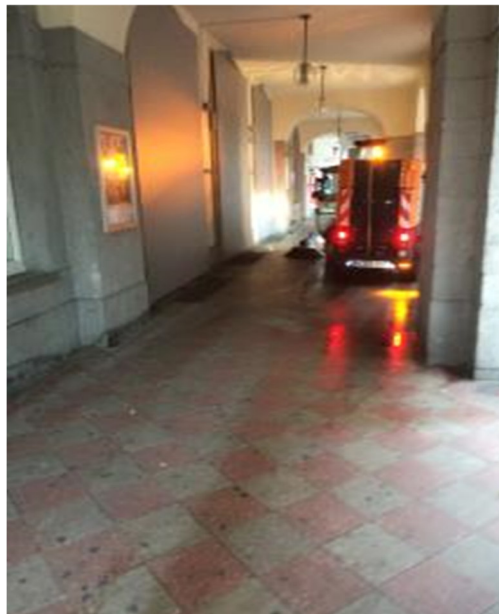


Abbildung: Feuchtreinigung am Alten Kurhaus

Ein Runder Tisch auf Leitungsebene, in den auch die Eigentümer des Bushofs und die anliegenden städtischen Institutionen, Volkshochschule, Stadtbibliothek und ASEAG eingebunden waren, führte zu einer zügigen Verbesserung der Situation. Besonders prekär wirkten die sehr schlechten Gerüche nach muffiger Feuchtigkeit und Fäkalien sowie ein beißender Ammoniakgestank. Dieser entsteht durch starke Urinverschmutzung, aber auch durch Mittel wie Ammoniak selbst, das bei der Zubereitung von Drogen für den Konsum eine Rolle spielt. Die Bekämpfung dieser Gerüche gelang durch den Verschluss von dunklen Ecken und durch die gezielte Reinigung dieser Flächen mit Spezialprodukten durch den Aachener Stadtbetrieb. Der Einsatz der kleinen Kehrmaschine, die auch feucht

reinigen kann, brachte beispielsweise im Arkadengang des Alten Kurhauses eine sofort wahrnehmbare Verbesserung. Auch wenn der Verschluss von Fensternischen mit Holz im Bereich der leerstehenden Gastronomie im Alten Kurhaus nicht überall auf Verständnis stieß, war diese Maßnahme nötig, um Gebäudeschäden an der denkmalgeschützten Fassade zu verhindern.

Ursächlich wirkt seit Inbetriebnahme im Mai 2020 das **Urinal**, das stark frequentiert wird. Es ist realistisch, zu hoffen, dass die für Frühjahr 2021 anvisierte Toilette weitere Entlastung bringt. Neben der Verschmutzung durch Fäkalien ist auch die Not der Fußgänger*innen und Buskund*innen, die durch das fehlende Toilettenangebot am Bushof entsteht, eine Ursache für Unsicherheitsgefühle. Oft wird der Elisenbrunnen als Umsteigeort genutzt, weil es dort sauberer und heller wirkt und eine Toilette verfügbar ist. Ein selbstreinigendes **Toilettenhäuschen** wird 2021 neben dem Urinal aufgestellt.



Abbildung: Urinal am Bushof

Ein weiterer Runder Tisch der Koordinationsstelle Bushof bezog Hausdienste von Institutionen rund um den Bushof und deren Leitungen ein. Thema dieses Gremiums war die Forderung nach **Zusammenarbeit für mehr Sauberkeit am Bushof**. Anonymität wurde abgebaut, da die Hausmeister einander meist nicht persönlich kannten. Bei entsprechenden Begehungen wurden konkrete Maßnahmen geplant und zwischenzeitlich von den Fachbereichen in Eigenregie umgesetzt. Hierzu gehören: Renovierung des Eingangsbereichs der Flüchtlingsunterkunft, Erhöhung von Reinigungsfrequenzen, Beschaffung eines fehlenden Mülleimers, Entfernung von Müll, Bepflanzung einer umzäunten Entlüftung seitlich der Stadtbibliothek, Renovierung des Nebeneingangs, Versiegelung des Bodens in einer Nische sowie Bekämpfung von Gerüchen.

Ein völlig verfallener Schaukasten neben dem ehemaligen Kundenzentrum der ASEAG wurde von der Volkshochschule übernommen und für aktuelle Ankündigungen in Stand gesetzt.

Wichtig ist, dass alle Hausmeister und deren Vorgesetzte die Kommunikation untereinander für mehr Sauberkeit rund um den Bushof fördern. Diese Aufgabe kann die Koordinationsstelle Bushof nicht dauerhaft übernehmen.

Trotz zahlreicher Maßnahmen, wie der gebuchte Volservice bei der Abfallentsorgung, ist der „**Müllplatz**“ an der Peterstraße ein Dauerthema. Über diesen Platz wird der Abfall aller Nutzer*innen entsorgt, wozu auch der Hausmüll der Menschen, die im Bushof untergebracht sind, und der Bewohner*innen der Flüchtlingsunterkunft, der

Volkshochschule und der Abfall von gewerblichen Mieter*innen gehören. Problematisch ist auch, dass die Müllcontainer zwischen den Haltestellen abgeholt werden müssen. Trotz des hohen persönlichen Engagements der Mitarbeitenden des Aachener Stadtbetriebs kommt es immer wieder zu Störungen in den Abläufen oder zum Abladen von wildem Müll an dem Ort. Letztendlich ist der Müllplatz ungeeignet gelegen, und da es keinen festen Hausmeister für das Bushofgebäude gibt, unzureichend betreut. Eine Alternative wurde bisher nicht gefunden.

Aus Sicht der Koordinationsstelle ist es zielführend, dass der Aachener Stadtbetrieb im politischen Auftrag ein Konzept für die Innenstadtсаuberkeit erarbeitet. Nicht nur aus den oben geschilderten Erfahrungen am Bushof wird deutlich, dass die heutigen Anforderungen an eine saubere Innenstadt nicht allein über die Abfallgebühren zu finanzieren sind. Positiv ist auch der Einsatz einer kleinen Kehrmaschine, die feucht reinigen kann. Allerdings müssen stinkende, stark verschmutzte Ecken mit einem speziellen die Gerüche wirksam bekämpfenden Mittel von Hand behandelt werden, so dass dies leider nur im Einzelfall angewandt werden kann. Eine routinemäßige Behandlung solcher Stellen ist erstrebenswert.

2.5 Soziales

Seit Bestehen der Koordinationsstelle wird von den Nutzer*innen des Bushofs das Verhalten von Angehörigen der Suchtkranken- und Wohnungslosenszene als Hauptursache für Unsicherheitsgefühle beschrieben. Insbesondere Drogenhandel und Konsum, intensives und aggressives Betteln, Ansprechen, Flaschensammeln und Anschnorren von Gästen in Gaststätten und deren Außengastronomie sowie Lagern und Konsumieren im Umfeld von Bushaltestellen werden meist als Gründe angeführt. Die starke Präsenz von Wettbüros, Spielhallen, Kiosken und Shisha-Bars mit ihren entsprechenden Kunden, die im Konfliktfall auch bedrohlich auftreten können, werden darüber hinaus benannt.

Deshalb griff die Koordinationsstelle auch die sozialen Probleme von Menschen, die am Bushof deutlich zu Tage treten, in ihrem Konzept auf (s. Konzept der Koordinationsstelle Bushof 2019, S.17). Diesbezüglich wurde von Anfang an darauf hingewiesen, dass die Ursachen weniger gebietsbezogen bearbeitet werden können, sondern zielgruppenbezogen betrachtet werden müssen.

Dies bestätigten auch die Ergebnisse einer Zusammenarbeit mit dem Seminar „Humangeographie“ unter Leitung von Prof. Dr. Carmella Pfaffenbach vom geographischen Institut der RWTH. Anziehungspunkte und Umgebungsfaktoren können durch bauliche Maßnahmen und Hausverbote durch die betroffenen Hauseigentümer*innen oder disziplinarische Maßnahmen wie Kriminalitätsbekämpfung, Straßenverordnungen und deren Durchsetzung sowie Sanktionen wie Platzverweise oder Bereichsbetretungsverbote gebietsbezogen wirken. Ursachen für die Ansiedlung und das Verhalten von Menschen können damit aber nicht nachhaltig behandelt werden. Die Angehörigen der Sucht- und Wohnungslosenszene selbst benennen in einer bundesweit angelegten Befragung Faktoren wie fehlende Sicherheit, fehlenden Wohnraum, die eigene Suchtproblematik mit ihrem Finanzierungsdruck sowie fehlende Perspektiven als prägend für ihre Alltagssituation. (vgl. Alice Salomon Universität Berlin, 2018 1.systematische Lebenslagenuntersuchung wohnungsloser Menschen S.20

www.esb-bottrop.de/pdf/ASH+EBET_Lebenslagenuntersuchung_2018.pdf).

Die sozialen Problemlagen wurden seitens der Koordinationsstelle Bushof folgendermaßen aufgegriffen:

Fachgespräche mit wichtigen Akteuren

Fachgespräche gab es zum Beispiel mit dem Leiter des Fachbereichs Wohnen, Soziales und Integration der Stadt Aachen, dem Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes der StädteRegion Aachen, mit Leitungen und Mitarbeitenden der Wohnungslosen- und Suchtberatungsstellen des Aachener Caritasverbands und der WABe e. V., außerdem Fachgespräche mit allen sozialen Anlaufstellen und Einrichtungen, die im Gebiet um den Bushof ansässig oder für die Klientel zuständig sind – wie der Leitung des ABK- Neustart, Träger einer Einrichtung der Bereiche „Hilfe für Haftentlassene“ und „Betreutes Wohnen“ oder der Bahnhofsmision.

Teilnahme an Arbeitskreisen

Die Koordinationsstelle ist Mitglied im „Arbeitskreis Sucht“ der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft in der StädteRegion Aachen“, im Arbeitskreis „Niedrigschwellige Hilfen – Großteam für die Wohnungslosenberatung“ und in der Kleinen Ordnungspartnerschaft Kaiserplatz und Bushof. Diese steht unter der Geschäftsführung des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Gesundheitsamtes der StädteRegion Aachen. Weitere Teilnehmende sind die Polizei, der Fachbereich Sicherheit und Ordnung und die Leitung Troddwar und Café Plattform der Caritas Aachen.

Berichterstattung in Gremien

Die Koordinationsstelle berichtet regelmäßig über den Sachstand der Arbeit in der Bezirksvertretung Aachen-Mitte.

Im Jahr 2019 dreimal zu den Themen Bestandsaufnahme, Konzept und Sachstand.

Außerdem berichtete sie dem Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie zu den „sozialen Problemlagen, die am Bushof deutlich werden“, sowie in Gremien, Arbeitskreisen und Veranstaltungen auch von politischen Akteur*innen.

Netzwerktreffen zum Thema Soziales

Bei einem ersten Austausch mit Anwohnenden und Gewebetreibenden auf Einladung der Koordinationsstelle im Mai 2019 wurden seitens der ca. 50 Teilnehmenden massive Proteste und Beschwerden zur Situation am Bushof vorgebracht. Die Veranstaltung ergab den konstruktiven Wunsch, die Situation der suchtkranken und wohnungslosen Menschen besser zu verstehen. Hierzu gab es ein öffentliches Netzwerktreffen, an dem 45 Personen teilnahmen. Als Expert*innen waren Leitungen und Mitarbeitende der Sucht- und Wohnungslosenhilfe sowie der Abteilung Übergangswohnen des Fachbereichs Wohnen, Soziales und Integration sowie die Polizei Aachen anwesend. Im Ergebnis wurden Maßnahmenvorschläge wie eine öffentliche Toilette am Bushof oder mehr Angebote wie Streetwork abends zusammengetragen. Hilfreich wirkte auch der Bildungsaspekt der Veranstaltung, da durch die Expert*innen die Situation der wohnungslosen und sucht- und psychisch kranken Menschen verständlicher wurde. Begriffe wie „falsche Toleranz“ wurden von Teilnehmenden hinterfragt aber auch Empathie ausgebildet (*Anmerkung: Zitat aus dem Treffen, Toleranz ist hier im Sinne von Duldsamkeit gemeint*). Im Nachgang zu dieser Veranstaltung entstanden interessante Kooperationen, wie z. B. eine interne Fortbildung durch die Suchthilfe der Caritas für die Mitarbeitenden des Novotels zum Umgang mit und zur Situation von suchtkranken Menschen.

Runder Tisch der Koordinationsstelle Bushof

In einem Runden Tisch mit Sozialexperten aus der Wohnungslosen- und Suchthilfe wurden in drei Sitzungen 2019/2020 die Fragen und Kritikpunkte, die bei der Koordinationsstelle eingegangen waren, kritisch betrachtet und als Ergebnis in einem Themenspeicher mit möglichen Lösungsvorschlägen zusammengefasst. Diese wurden den jeweils zuständigen Behörden im Rahmen eines Fachgespräches zur Kenntnis gegeben mit dem Ziel, die Ergebnisse in der weiteren Arbeit mit zu berücksichtigen.

Workshop beim Aktionstag Bushof

Zum Thema „Soziales“ wurde beim Aktionstag Bushof im November 2019 ein Workshop angeboten. Dieser Workshop wurde von Rolf Frankenberger, dem Leiter des Fachbereichs Wohnen, Soziales und Integration moderiert. Im Wesentlichen wurden zwei große Maßnahmenvorschläge ermittelt. Zum einen wurde die Frage behandelt, an welchem Platz die suchtkranken und wohnungslosen Menschen in Aachen willkommen sind und ob es möglich ist, einen solchen Ort mit einem sehr niedrighschwelligem Angebot einzurichten. Hierbei soll es keinesfalls um einen rechtsfreien Raum gehen, sondern um Plätze oder Orte, wo der Aufenthalt der Menschen „aus der Szene“ eher akzeptiert werden kann als zum Beispiel im Bereich Bushof, wo Kinder und Jugendliche durch den Kontakt mit der „Szene“ gefährdet werden könnten. Dieser Maßnahmenvorschlag wurde dem Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes mitgegeben und in der Kleinen Ordnungspartnerschaft diskutiert.

Den zweiten Maßnahmenvorschlag setzte der Leiter des Fachbereichs Wohnen, Soziales und Integration in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie und der KatHO Aachen um, indem er eine wissenschaftlich fundierte Analyse des Aachener Hilfesystems beauftragte. Die Ergebnisse dieser Analyse liegen vor: www.aachen.de/DE/stadt_buerger/gesellschaft_soziales/sozialentwicklung/niedrigschwellige-Wohnungshilfen/niedrigschwellige-Wohnungslosenhilfen.pdf

Auf Grundlage dieser Ergebnisse kann eine konkrete Maßnahmenplanung erfolgen.



Abbildung: Workshop „Soziales“ beim Aktionstag Bushof, Foto: Andreas Herrmann

Die WABe e.V. nahm sich in Zusammenarbeit mit der Sozialverwaltung der Situation von wohnungslosen Frauen im Rahmen eines geförderten Bundesprojektes des Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP II) mit Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (EFS) an. Die Verlängerung des zunächst auf zwei Jahre angelegten Projektes namens „Auffallen – WABe Netzwerk Frauen & Wohnen“ bis zum Ende des Jahres 2021 ist beantragt. Inhalt des Projektes ist die aufsuchende Beratung wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Frauen in Aachen, Stolberg und Eschweiler. Die Ergebnisse sollten abgewartet werden. Die Arbeit im Projekt zeigt bereits jetzt auf, dass wohnungslose Frauen geschützte Orte mit Wohlfühlatmosphäre benötigen, um sich mit ihren Kindern von der einschneidenden Situation drohender oder erlebter Wohnungslosigkeit zu erholen und aus diesem geschützten Rahmen heraus wieder ihren Weg in ein sicheres Leben in einer eigenen Wohnung zu finden.

Die Situation von Wohnungslosen in Aachen, deren Gefährdungspotenzial für Armut, insbesondere wenn Multi-Problemlagen oder auch psychosoziale Gründe vorliegen, beschreibt der Sozialentwicklungsplan der Stadt Aachen (s. S. 211). Durch den Bericht wird bestätigt, dass sich die Anzahl der Wohnungslosen in den letzten Jahren stark erhöht hat. Der städtische Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration wirft hierbei die Frage auf, inwieweit das Aachener Hilfesystem adäquat auf die veränderte aktuelle Lebenssituation von wohnungslosen und oftmals auch sucht- und psychisch kranken Menschen eingestellt ist. Ziel dieser Netzwerkanalyse mit der KatHO Aachen ist, „Aussagen über Tragfähigkeit der Unterstützungsstrukturen für Wohnungslose in Aachen zu treffen“ (s. Sozialentwicklungsplan der Stadt Aachen 2020, S.110).

Der Sozialentwicklungsplan bietet eine differenzierte Betrachtung der Ursachen von Armut an und benennt Risikofaktoren, wie alleinerziehend, geringe Qualifikation, Erwerbslosigkeit und nicht deutsche Staatsangehörigkeit, als eher armutsgefährdend. Am Bushof halten sich im Umfeld von Wettbüros junge Männer auf, die schlecht deutsch sprechen, sich als arbeitssuchend bezeichnen und offenbar Integrationsdefizite aufweisen. Durch den Einsatz von Streetworker*innen der Jugendhilfe wurde versucht, Bindungen zu den Menschen aufzubauen; allerdings konnten nur wenige Einzelfälle erreicht werden.

In diesem Zusammenhang wurden in Gesprächen mit Bevölkerung und im Netzwerk die Integrationshilfen für junge Migrant*innen kritisch hinterfragt. Im regulären Hilfesystem setzen diese ein, wenn sie von den Menschen selbst nachgefragt werden. Dies geschieht meist dann, wenn Menschen sich integrieren wollen oder aufgrund einer entsprechenden Auflage durch Behörden, wie das Ausländeramt oder das Jobcenter, Nachweise über den Besuch eines Sprach- oder Integrationskurses erbringen müssen. Eine spezialisierte aufsuchende Hilfe von jungen Migrant*innen, wie aus der Bevölkerung als Maßnahme vorgeschlagen, gibt es in Aachen bisher nicht. Für alle jungen Menschen wird Beratung im Rahmen von Jugendhilfe, Jugendstreetwork und Hilfen zur Erziehung angeboten. Alle geflüchteten Menschen, die in den Übergangsheimen wohnen, erhalten dort Beratung durch den Sozialdienst des Fachbereichs Wohnen, Soziales und Integration vor Ort in der Einrichtung. Die Hilfen im Bereich der Jugendhilfe sind aber weniger an spezifischen Bedarfen im Bereich Integration ausgerichtet, als an den Bedarfen für alle Kinder und Jugendlichen mit dem Ziel, erzieherische Defizite zu behandeln und das Kindeswohl zu stärken und zu schützen. In diesem Rahmen können auch Integrationsmaßnahmen vermittelt werden. Nach Beendigung der Jugendhilfe oder des Aufenthaltes in einem Übergangwohnheim sind ehemalige minderjährige Ausländer*innen auf sich gestellt und müssen auch selbst für ihre Integrationsmaßnahmen sorgen, indem sie die entsprechenden Beratungsstellen aufsuchen. Über den Bedarf eines Angebotes von aufsuchender Hilfe in Fällen von Integrationsdefiziten wäre konzeptionell bei den dafür zuständigen Stellen zu beraten. Der Fachbereich Kinder, Jugend und Schule hat in Zusammenarbeit mit einem Aachener Jugendhilfeträger ein Konzept für das Aachener „Projekt rund um den Kaiserplatz“ zum Landesprogramm: „Wertevermittlung, Demokratie und Prävention sexualisierte Gewalt in der und durch die Jugendhilfe“ entwickelt. Die Fördermittel wurden bewilligt, so dass die Maßnahme beginnen kann. Das Projekt ist zunächst auf ein Jahr angelegt. Eine Vernetzung mit der Koordinationsstelle Bushof und anderen Institutionen rund um den Kaiserplatz ist Bestandteil des Konzepts.

Ob die jungen Menschen, die bereits jetzt in kriminelle Kreise abgerutscht sind, hierüber erreicht werden können, ist abzuwarten. Die Szene am Bushof, die sich insbesondere in den dortigen Spielhallen und Wettbüros aufhält und in den Jahren 2018 und 2019 vor dem Tipico an der Peterstraße durch das Anpöbeln von Frauen und Mädchen auffiel, hat sich vermutlich rund um den Kaiserplatz verlagert. Zusätzlich zu dem oben angeführten Projekt könnte präventiv den Gefährdungen von jungen Menschen durch interkulturell geöffnete Maßnahmen begegnet werden. Dabei ist die

Einbeziehung von Migrantenorganisationen oder Kirchengemeinden aus dem „Dialog der Religionen“ sowie Sprach- und Kulturmittler*innen sinnvoll. Ein Abrutschen in die Wohnungslosigkeit, Kriminalität und Suchtszene kann durch individuell wirksame Hilfe verhindert werden, so dass auch von den ehemals geflüchteten Ausländer*innen kein junger Mensch verloren geht.

Einzelfallbezogene Maßnahmen für wohnungslose Menschen empfiehlt auch die Lebenslagenuntersuchung der Alice Salomon Hochschule, da Wohnungslosigkeit stets einen individuellen Hintergrund hat (vgl. Alice Salomon Hochschule Berlin, 2018: 1.systematische Lebenslagenuntersuchung wohnungsloser Menschen, S. 20 www.esb-bottrop.de/pdf/ASH+EBET_Lebenslagenuntersuchung_2018.pdf).

In der von einer Suchterkrankung geprägten Lebenssituation kommt für die betroffenen Menschen die Notwendigkeit hinzu, täglich zur **Substitutionsbehandlung** in die Aachener Innenstadt zu reisen, da dort die meisten Arztpraxen mit einem Substitutionsangebot ansässig sind. Dies betrifft auch die Menschen, die im Bereich der StädteRegion wohnen, da es dort nur an wenigen Stellen eine ortsnahe Versorgung mit Drogensatzstoffen gibt. Deshalb wurde vom Runden Tisch der Koordinationsstelle die Einrichtung eines sogenannten Substitutionsbusses für den Bereich der StädteRegion Aachen vorgeschlagen.

Zusammengefasst ergeben sich somit aus dem Aktionstag Bushof, dem Runden Tisch und Netzwerkgesprächen, die folgenden Maßnahmenvorschläge:

- Wissenschaftlich fundierte Analyse des Hilfesystems durch den Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration in Zusammenarbeit mit der KathO Aachen, Ergebnisse im 1. Halbjahr 2021 bilden die Grundlage für eine konkrete Maßnahmenplanung
- Maßnahmen aus dem bundesgeförderten EHAP-Projekt der WABe e. V. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration zur Situation wohnungsloser Frauen
- Streetwork oder Wärmestube abends und nachts für Menschen, die das Hilfesystem meiden
- Interkulturelle Öffnung des Hilfesystems für wohnungslose und suchtkranke Menschen in Zusammenarbeit mit Migrationsdiensten
- Versorgung mit Wohnraum/Housing First/Bedarfe und Bedürfnisse der Klientel abfragen
- Kriminalitätsprävention für suchtgefährdete und wohnungslose junge Menschen durch Polizei und Jugendhilfe
- Angebot für junge Menschen in der Innenstadt, wie z. B. Offene Tür oder Kultur- und Kreativangebot durch Jugendhilfe, Kulturbetrieb, Initiativen, Träger
- Platz/Plätze/Konsumort mit Distanz zum öffentlichen Raum für suchtkranke und wohnungslose Menschen in Aachen in Zusammenarbeit mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst der STR Aachen
- Schaffung von Klinikplätzen für Menschen mit besonderen Herausforderungen durch LVR und Sozialpsychiatrischen Dienst der STR
- Wohnortnahe Substitution fördern/Substitutionsbus Gesundheitsamt der STR

Aus Sicht der Koordinationsstelle ist zur Bearbeitung und Steuerung der Situation am Bushof und in der Innenstadt eine stärkere strukturelle Verzahnung der Handlungsfelder Sicherheit und Soziales sinnvoll. Gute strukturelle Voraussetzungen bieten in Aachen bereits der Präventive Rat und die Kleine Ordnungspartnerschaft.

Die Kleine Ordnungspartnerschaft, die vor vielen Jahren am Kaiserplatz entstand, ist schwerpunktmäßig auf die suchtkranke Klientel ausgerichtet. Hier wäre eine stärkere Beteiligung der Wohnungslosenhilfe aus Sicht der Koordinationsstelle sinnvoll.

Die Sozialverwaltung hat in Zusammenarbeit mit der KathO Aachen eine wissenschaftlich fundierte Analyse der niedrigschwelligen Hilfen erstellt. Die Studie wurde im Februar 2021 dem Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie der Stadt Aachen vorgelegt. Sie beschreibt in Form eines Ampelsystems die notwendigen Maßnahmen zu einer besseren Versorgung der wohnungslosen Menschen und den dazu notwendigen Strukturen (s. dazu www.aachen.de/DE/stadt_buerger/gesellschaft_soziales/sozialentwicklung/niedrigschwellige-Wohnungshilfen/niedrigschwellige-Wohnungslosenhilfen.pdf).

Mit der Schaffung einer gemeinsamen Anlaufstelle von Polizei und Ordnungsamt direkt am Bushof steht künftig ein hochwirksames Instrument für mehr Sicherheit und Ordnung in der Innenstadt zur Verfügung. Bei der Bekämpfung der sogenannten urbanen Kriminalität werden zunehmend Projekte in Bundesministerien oder auf der EU Ebene aufgelegt und mit entsprechenden Mitteln ausgestattet. Ein aktuelles Beispiel für ein interessantes Forschungsprojekt ist "Anwender – Innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit II". In diesem Projekt werden vielfältige Themen aufgegriffen. Für Aachen könnten übergreifende Themen, wie etwa innovative Sicherheitsdienstleistungen, Organisationskonzepte, Modelle zur Aus-, Fort- und Weiterbildung und Migration passend sein (s. dazu www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1702.html). Bei der Entwicklung der entsprechenden betroffenen Bereiche der Innenstadt sollte der Aspekt der Verzahnung von sozialen und sicherheitsrelevanten Maßnahmen von Anfang an mitgedacht werden. In Einzelprojekten wie beispielsweise den in Aachen bereits bestehenden Projekten „Kurve kriegen“ unter Trägerschaft der Polizei Aachen oder „Wegweiser gegen den gewaltbereiten Salafismus“ unter Trägerschaft des Fachbereichs Wohnen, Soziales und Integration der Stadt Aachen hat sich diese Verzahnung als fachlich sinnvoll und präventiv wirksam erwiesen.

2.6 Beleuchtung

Das Handlungsfeld Beleuchtung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Gebäudemanagement der Stadt Aachen, dem Fachbereich Stadtentwicklung,-planung und Mobilitätsinfrastruktur, der Stawag und Regionetz sowie den Nutzer*innen der städtischen Gebäude rund um den Bushof sowie den Eigentümern des Bushofs bearbeitet. Die Hinweise auf dunkle, Ecken kamen vorwiegend aus der Bevölkerung und aus dem Netzwerk Bushof. In einer Begehung wurden sie fachmännisch beurteilt und Bedarfe durch Messungen bestätigt. Beginnend im Spätsommer 2019 wurde mit den jeweiligen Partnern in drei Schritten vorgegangen.

1. Alle ausgebrannten Leuchtmittel wurden identifiziert und erneuert. Manche Lampen mussten sogar komplett ersetzt werden. Unter der Klangbrücke wurden beispielsweise die vorhandenen Lampen erneuert und drei zusätzliche Lampen installiert. Die ehemals dunkle angsteinflößende Stelle weist nun eine freundliche Anziehungskraft auf.
2. Die Stawag/Regionetz wechselte im Rahmen der Wartung und Unterhaltung die alte Straßenbeleuchtung an der Peterstraße vom Hansemanplatz bis zum Elisenbrunnen gegen moderne LEDs aus. Hierbei wurde eine Lichtqualität gewählt, die ein größeres Sicherheitsgefühl vermittelt. In Zusammenarbeit mit der Polizei wurden die Kameras, die den offenen Straßenraum kontrollieren, an die neue Beleuchtung angepasst.

3. Alle weiteren Bedarfe im Gebiet rund um den Bushof wurden von der Verwaltung dem Mobilitätsausschuss am 30.04.2020 in einer Prioritätenliste vorgelegt. Die Umsetzung des Beschlusses ist vollständig erfolgt.

Damit sind alle Maßnahmen zum Handlungsfeld Beleuchtung umgesetzt. Dieser Sachstand muss nun durch regelmäßige Wartung im Rahmen der Unterhaltung aufrechterhalten bleiben.

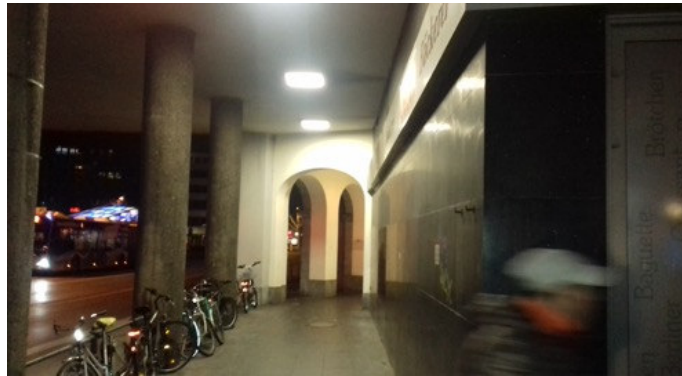


Abbildung: Bogengang unter der Klangbrücke

2.7 Bepflanzung

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Grünplanung des Fachbereichs Umwelt und dem Aachener Stadtbetrieb sowie der Eigentümergemeinschaft wurden kleine Oasen in der betonierten Umgebung geschaffen.

Spektakulär war die Wirkung der Umgestaltung von zwei großen Betonblumenkästen zwischen Busunterfahrt und Klangbrücke, die vorher lieblos begrünt und vorwiegend von Ratten bewohnt waren. In dieser extrem dunklen Ecke blühte seinerzeit vor allem der Drogenhandel mit schädigenden Auswirkungen auf das Gewerbe im Umfeld. Durch eine enge Kooperation mit dem Projekt „Querbeet“ der Suchthilfe, das die neue Bepflanzung und anschließende Pflege übernahm, dem Aachener Stadtbetrieb, der die Fläche zur Verfügung stellte und regelmäßig gießt, sowie der Koordinationsstelle, die die Betonkästen reinigen ließ, ist aus dem ehemaligen Drogenumschlagplatz eine blühende Oase entstanden. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur, der Stawag und Regionetz wurde als Beleuchtungsmaßnahme eine neue Straßenlaterne an dieser Stelle aufgestellt.



Abbildung: Blühende Oase am Bushof

Eine anliegende Geschäftsinhaberin wird mehrmals täglich auf das schöne Beet angesprochen und hat mittlerweile eine Sammeldose zu Gunsten von „Querbeet“ aufgestellt, da Passanten ihre Dankbarkeit für diese Form der Stadtgestaltung gerne durch eine freiwillige Spende fördern möchten.

Weitere Beispiele sind die Bepflanzung von Blumenkästen am Bushofgebäude und einem Beet an der Seite des Bushofs durch die Eigentümergemeinschaft sowie die Instandsetzung und Bepflanzung eines kleinen Platzes mit Bänken an der Seite der Stadtbibliothek durch den Stadtbetrieb.

Auch die Wechselbepflanzung an der Komphausbad- und an der Blondelstraße wird von den anliegenden Gewerbetreibenden sehr geschätzt.



Abbildung: Wechselbepflanzung an der Komphausbadstraße durch Mitarbeitende des Aachener Stadtbetriebs

Im Vergleich zu diesen positiven Beispielen ist der Handlungsbedarf am sogenannten Auge der ehemaligen Unterführung an der Peterstraße offensichtlich. Der Überlebenswille des aus dem schwarzen Loch wachsenden Kirschbaumes ist bewundernswert, aber der Platz ist auch sichtbares Zeichen von andauernder Verwahrlosung.



Abbildung: Unschön: Teil der ehemaligen Unterführung an der Peterstraße

Demgegenüber dürfen sich Anwohnende und Gewerbetreibende an der Sandkaulstraße auf die Neugestaltung dieser Grünfläche im Frühjahr 2021 freuen. Der Vorschlag der Abteilung Grünplanung des Fachbereichs Umwelt wurde bereits von der Bezirksvertretung Aachen-Mitte beschlossen. Blühende Sträucher, attraktivere Bänke und sogar ein Klettergerät für Kinder werden an diesem Platz eine neue Aufenthaltsqualität schaffen.



Abbildung: Grünfläche Sandkaulstraße wird 2021 umgestaltet.

Für die Umgestaltung dieses Platzes hatten sich auch Anliegende sehr eingesetzt, außerdem hatte eine Begehung mit der Abteilung Grünplanung, dem Stadtbetrieb und der Koordinationsstelle Bushof stattgefunden.



Abbildung: Baumscheibenpatenschaft Glashaus Gabrielli, Alexanderstraße

Erfolgslebnisse ziehen meist weiteres Engagement nach sich, so haben verschiedene Gewerbetreibende in der Alexanderstraße insgesamt bereits Grünpatenschaften für Baumscheiben übernommen.



Abbildung: Anwohnende rufen und der Stadtbetrieb kommt, Foto: Frau Prof. Dr. Bel

Auch achten Anliegende auf die Baumgesundheit und melden sich bei der Koordinationsstelle Bushof. Als die Baumkontrolle daraufhin zur Baumpflege ausrückte, freuten sich Anliegende, dass sie in Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen einem Baum helfen konnten. So wird das Motto der Koordinationsstelle Bushof mit Leben gefüllt und gemeinsam mehr erreicht.

2.8 Kunst, Kultur und Bildungsangebote

Im Juni 2020 sollte mit dem geförderten **Docfest on Tour** die erste große Kulturveranstaltung der Koordinationsstelle Bushof mit Straßenfest und einer Führung rund um den Bushof und im Alten Kurhaus stattfinden. Neben Veranstalter Happy Endings Film waren der Kulturbetrieb, die ASEAG, die Volkshochschule und die Stadtbibliothek weitere Kooperationspartner. Mitglieder des Netzwerks Bushof zeigten sich ebenfalls engagiert. Diese Veranstaltung sollte den Auftakt zu weiteren Aktionen in Zusammenarbeit mit dem Kulturbetrieb und den ansässigen Institutionen bilden.

Aufgrund der Corona-Situation musste die Veranstaltung allerdings ins Internet verlegt werden. Somit stellte sie die erste Online-Veranstaltung der Koordinationsstelle Bushof dar. Im Anschluss an ein Grußwort des Oberbürgermeisters und eine kurze Dokumentation über die Diskussionen aus dem Aktionstag Bushof wurde das Kölner Beispiel eines Stadtentwicklungsprozesses mit Bürgerbeteiligung gezeigt, welcher unter dem Titel „Wem gehört die Stadt?“ von Anna Ditges verfilmt wurde. In die anschließende Diskussion, moderiert von Michael Chauvistré, schaltete sich die Regisseurin von einer Bushaltestelle in Polen genauso zu wie Isabel Strehle, Leiterin des städtischen Fachbereichs Stadtentwicklung,-planung und Mobilitätsinfrastruktur, die an diesem Wochenende in Süddeutschland weilte. Die Diskussion war intensiv und führte zu den Problemen aber auch zu den Ressourcen des Bushof und Gebiets, die in der Mobilität, den ansässigen Bildungs- und Kulturinstitutionen, dem vielfältigen Einkaufsangebot und der mittlerweile wieder vereinzelt erkennbaren interessanten Urbanität des Ortes zu finden ist. Diese wurde in einem kurzen Film mit Bildern und Livemusic der Gruppe Junodori sinnlich erfahrbar.

Die Dokumentationen zum Aktionstag und den Kurzfilm mit Livemusic finden Sie unter

http://www.aachen.de/DE/stadt_buerger/politik_verwaltung/koordinationsstelle_bushof/Dokumentationsfilme/index



Abbildung: Flyer Docfestontour am Bushof



Die weiteren Ideen mit Kunst- und Kulturschaffenden werden in der Zeit „nach Corona“ aufgegriffen.

Diese sind:

- unter dem Titel „Alltagsstörungen – Aktionen im offenen Straßenraum“ zu starten
- die Aachener Theater nach Impulsen in Form von öffentlichen Generalproben an verschiedenen Plätzen rund um den Bushof anzufragen
- einen Flashmob und ein Klassik-Projekt in Zusammenarbeit mit der in der Klangbrücke ansässigen Musikschule music loft durchzuführen

Streetart im Dialog

Eine Sommerferienaktion in Zusammenarbeit mit der Bleiberger Fabrik und dem Streetart Künstler Matthes Straetmans, genannt „lazy65“, und Aachener Jugendlichen wurde konzeptionell verändert. Ursprünglich war geplant, eine Abluftanlage des Parkhauses, die völlig verwahrlost und mit verschiedenen sogenannten Tags verschmiert war, in einem Ferienworkshop mit Jugendlichen mit Streetart zu gestalten und auf dem Dach des Objektes eine Installation zu entwickeln. Da aufgrund der Corona-Situation das Projekt unter Beteiligung von Jugendlichen nicht durchgeführt werden konnte, verständigte sich die Koordinationsstelle Bushof mit dem Künstler und beide entwickelten das Konzept „Streetart im Dialog“ am Bushof.

Hauptmotiv und Ausgangspunkt bildete die Umgebung am Bushof, die vom Künstler kurzerhand in eine Unterwasserwelt transportiert wurde. Fantasievoll entwickelte sich auf der ehemaligen Abluftanlage eine neue Welt mit Gebäuden rund um den Bushof, bevölkert von einer ebenso vielfältigen Unterwasserwelt, in der verschiedene Charaktere als Fische und Busse in Erscheinung treten. Das Thema Mobilität nach dem Motto „Vom Bushof kommst Du überall hin“ wird repräsentiert von den „Busfischen“, die auch ins benachbarte euregionale Ausland unterwegs sind. Die Metamorphose zwischen Bus und Fischen manifestiert sich im „Oktobus“, der Richtung Stolberg unterwegs ist. Gleichzeitig befanden sich der Künstler und die Koordinationsstelle Bushof im Dialog mit den Passant*innen. Hierbei wurden sowohl die ganze Palette der verschiedenen Unsicherheitsgefühle als auch eine große Bandbreite von Rückmeldungen zum Kunstwerk als auch zum Bushof geäußert und konnte besprochen werden. Die Gespräche konnten gut mit coronabedingte Abstand geführt werden. Hervorzuheben ist die Flexibilität des Künstlers, der sogar Vorschläge von Zuschauern spontan in das Kunstwerk aufnahm. Auf diese Weise fand die Stadtbibliothek Eingang in das Bild.

Die ursprünglich für einige Tage in den Sommerferien geplante Aktion musste bis in die Herbstferien hinein verlängert werden. Gründe dafür waren die Beschaffenheit des Objektes, das wesentlich detailreicher gestaltet wurde als ursprünglich geplant, und das sehr hohe Kommunikationsbedürfnis der Bevölkerung zum Thema Bushof. Leider gab es auch – wenige – verbale Attacken auf den Künstler, dem Illegalität unterstellt wurde, da Graffiti-Kunst offenbar immer noch nicht als gesellschaftsfähig anerkannt ist. Die überwiegende Mehrheit der Passanten zeigte sich fasziniert und beobachtete den Künstler sehr interessiert bei der Arbeit. Viele äußerten, noch nie gesehen zu haben, wie ein Graffiti hergestellt wird. Die strahlende Kraft der Farben und die humorvoll ausgearbeiteten Fische führten zu viel Lob und zum Ausdruck eines Empfindens von Schönheit. Besonders erfreulich war die Reaktion von Kindern und Jugendlichen, die sich durch das Kunstwerk angesprochen fühlten.



Abbildung: Street Art und Dialog, Foto: Fotostudio Jünger



Abbildung: Bushof mit Oktobus, Foto: Fotostudio Jünger

Die Kunstaktion wurde von der ortsansässigen Fotografin Stephanie Jünger mit der Kamera dokumentiert. Die Dokumentation ist auf www.aachen.de/bushof zu sehen. Postkarten zu der Aktion sind in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kommunikation und Stadtmarketing entstanden und können heruntergeladen werden. Eine Ausstellung zum Thema „Pimp my Bushof – Schmutzige Abluftanlage wird bunte Unterwasserwelt“ findet vom 10. Juni bis 4. Juli 2021 in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Aachen statt. Eine künstlerische Installation auf dem Dach des Objektes in Zusammenarbeit mit Jugendlichen soll in den Ferien 2021 stattfinden, bzw. sobald dies wieder möglich ist.

Straßenmusik

In Zusammenarbeit mit dem Aachener Ordnungsamt wurde im September 2020 der Versuch gestartet, Straßenmusik in der Nähe der Hotmannspieß in der Couven- und Alexanderstraße auf Grund zu installieren. Im September traten dort mehrmals Straßenmusiker auf. Von den Anliegern wurde die Initiative sehr gut aufgenommen. Durch den Einbruch des Herbstes und des schlechten Wetters wurde der Platz jedoch nicht mehr so häufig aufgesucht.



Abbildung: Straßenmusik am Bushof, Foto: Andreas Herrmann

SeptemberSpecial Light

Coronabedingt wurde das SeptemberSpecial 2020 als Kirmes in der Innenstadt, flankiert von running Bands, organisiert. Auch rund um den Bushof wurden Standorte ausgewiesen. Leider ergriff nur ein Schausteller die Gelegenheit, seine Bude aufzubauen. Die Idee kam bei den Anliegenden sehr gut an, allerdings hätten sich mehr Schausteller beteiligen müssen, um einen positiven Effekt auf die Stimmung vor Ort zu erzielen.



Abbildung: Kirmesbude, Foto: Stadt Aachen/Hedda Faber

Aktionen zu einer Kultur der Gewaltprävention

Gewaltprävention und die Entwicklung von Schutzkonzepten sind Themen, die am Bushof von Anfang an thematisiert wurden. Insbesondere das Anpöbeln von Frauen durch Besucher von Wettbüros, verbal bedrohliches Verhalten von Betreiber*innen von Shisha-Bars oder aggressives Betteln ohne die Einhaltung eines gebotenen Abstandes wurden oft gegenüber der Koordinationsstelle beklagt. Deshalb wurde dieses Handlungsfeld auch bereits Anfang 2019 in Fachgesprächen mit Rückhalt e. V. der Aachener Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt, beleuchtet.

2020 wurden folgende einzelne Aktionen durchgeführt:



- **Posteraktion „Zivilcourage“** mit dem Netzwerk Bushof und der Polizei Aachen
- Mitwirkung des Netzwerks Bushof an der Aktion **One Billion Rising**, die in diesem Jahr am Williy-Brandt-Platz in der Nähe des Bushofs stattfand
- Mitwirkung des Netzwerks Bushof am **Internationalen Frauentag** in der Volkshochschule am Bushof.
- **Orange your City:** Die Aachener Veranstalterinnen der weltweiten Aktion gegen Gewalt an Frauen des Zonta Club Aachen und das städtische Gleichstellungsbüro bezogen in diesem Jahr das Bushofgebäude und die Koordinationsstelle Bushof mit ein. Kooperationspartnerinnen waren die Institutionen aus dem Frauennetzwerk in der StädteRegion Aachen. Die Veranstaltung wurde am 25.11.2020 von Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen am Bushof eröffnet.



Abbildung: Auftakt „Orange your City“ am Aachender Bushof

Vorträge zum Thema Bushof

Über den Sachstand am Bushof berichtete die Koordinationsstelle mit Vorträgen und Diskussionen in verschiedenen Gremien und Veranstaltungen, aber auch auf Einladung politischer Parteien oder Institutionen wie des Zonta Club Aachen und der Mitarbeiterversammlung der Volkshochschule Aachen sowie in Arbeitskreisen wie dem Arbeitskreis Sucht der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft in der StädteRegion.

Die Volkshochschule Aachen ist von Anbeginn an Mitglied und Unterstützerin des Netzwerks Bushof. Sie ist auch Leidtragende der Verhältnisse rund um den Bushof und Nutznießerin der eingeleiteten Verbesserungen. Als Mitveranstalterin des Aktionstags Bushof hat sie das Thema Stadtentwicklung offensiv aufgegriffen und die Koordinationsstelle immer wieder mit Ressourcen und Räumen, aber auch mit kollegialem Zuspruch unterstützt. Mit dem Thema „Urban“ des 2. Halbjahres 2020 hat sie ein ganzes Programm einem Bereich gewidmet, der den Aachener*innen unter den Nägeln brennt.

In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Bushof sind zwei öffentliche Vorträge für 2021 in dieses Programm der Volkshochschule aufgenommen worden:

Koordiniertes Kümern zwischen Urbanität und Gentrifizierung – eine Perspektive für den Bushof? 2 Jahre Koordinationsstelle Bushof – eine Zwischenbilanz

„Das Areal um den Bushof mit seinen Herausforderungen und Gestaltungschancen ist einer der Kristallisationspunkte im städtischen Diskurs Aachens zum Begriff der Urbanität. Was ist in den beiden letzten Jahren in Gang gesetzt worden? Welche Maßnahmen wurden umgesetzt? Welche Perspektiven sind sichtbar geworden? Die Referentin Heidemarie Ernst ist die Kümmerin für den Bushof, sie leuchtet an diesem Abend diese Fragen aus und lädt zur Diskussion hierüber ein.“

Hinsehen zur Thematik Bushof mit Andreas Herrmann

Urbanität rund um den Bushof, da wollen wir doch einmal genauer hinschauen und das Zusammenspiel von Leben und Architektur in diesem speziellen Innenstadtviertel visuell entdecken. Dieser Vortrag möchte Geheimnisse enthüllen und das Hinsehen lehren. Der schon viele Jahre als Fotograf tätige Referent zeigt, wie das Thema Städtebau durch die Linse einer Kamera erlebt werden kann.

Haltestelle Klangbrücke „Mozart in Aachen“

In Zusammenarbeit mit der Musikschule music loft, die in der Klangbrücke direkt neben dem Bushof untergebracht ist, wurde ein Projekt konzipiert, das im offenen Straßenraum umgesetzt werden soll, sobald dies aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen wieder möglich ist. Hintergrund ist die Überlieferung, dass der junge Mozart auf der Durchreise nach Lüttich in einem Hotel an der Komphausbadstraße in Aachen zu Gast war und ein kleines Konzert gegeben hat. Dieses historische Ereignis greifen wir auf und veranstalten an einer fiktiven Haltestelle im Bereich der Komphausbadstraße vier originelle Konzerte. Hintergrund ist auch die Aufwertung des Ortes und ein niedrigschwelliges Bildungsangebot für alle. Die ASEAG stellt uns freundlicherweise eine Haltestelle zur Verfügung.

2.9 Leerstände

Leerstände in städtischen Gebäuden am Bushof gibt es lediglich im **Alten Kurhaus**. Dort konnte im Sommer 2020 wieder an eine Bäckerei vermietet werden. Für die leerstehende damalige Gastronomie gab es zwar Interessenten, die aber aufgrund der Corona-Situation die Neueröffnung eines Gastronomiebetriebes – verständlicherweise – momentan nicht in Angriff nehmen wollte. Bis zur Neuvermietung wurde der Leerstand vom städtischen Citymanagement im Rahmen der Aktion „Citygold“ gestaltet. Weitere Nutzungen zum Beispiel durch den Kulturbetrieb sind ebenfalls vorstellbar.



Abbildung: Citygold im Alten Kurhaus, Foto: Andreas Herrmann

Weitere Leerstände werden derzeit in Zusammenarbeit mit dem städtischen Citymanagement auf verschiedene Nutzungsmöglichkeiten geprüft. Hierzu führt das Citymanagement systematisch Gespräche mit allen kooperationsbereiten Hauseigentümern und kann auf einen Pool von engagierten Menschen aus dem Bereich der Kunst- und Kulturwirtschaft zurückgreifen.

Von anliegenden Betrieben und Restaurants sowie von den Veranstalter*innen bzw. Mieter*innen von Räumen im Alten Kurhaus wird für den Bereich der Komphausbadstraße immer wieder die schwierige Parksituation für das Be- und Entladen bemängelt. Hier sollte eine Überprüfung der Be- und Entladezonen mit dem Ziel einer kundenfreundlicheren Gestaltung erfolgen. Falls dies möglich wäre, würde dadurch auch die Attraktivität der Komphausbadstraße erhöht.

Bei **Neueröffnungen** in vormaligen Leerständen im Gebiet rund um den Bushof nimmt die Koordinationsstelle möglichst noch vor der Eröffnung Kontakt auf – und konnte so bereits die eine oder andere Maßnahme wie die Reinigung eines Brunnens oder die Säuberung einer Baumscheibe in der Nähe des Geschäftes veranlassen. Spätestens am Eröffnungstag gratuliert die Koordinationsstelle mit einem kleinen Willkommenspaket. Die meisten neu zugezogenen Gewerbetreibenden konnten so von Anfang an ins Netzwerk Bushof aufgenommen werden.

2.10 Stadtbibliothek und Volkshochschule

Stadtbibliothek und Volkshochschule haben einige Verbesserungen umgesetzt und andere noch geplant.

An der Stadtbibliothek ist der vormals schlechte Geruch durch Urinverschmutzung erfolgreich bekämpft worden. Eine Nische wurde frisch gestrichen und mit einer abwaschbaren Bodenfarbe versehen. Die Beleuchtung wurde an dieser Stelle verstärkt und ein zusätzlicher Abfalleimer angebracht. Zwei Beete am Haus wurden neu gestaltet und bepflanzt. Eine Erneuerung der Fenster zum Peterskirchhof hin ist künftig erforderlich. Dann soll das anonym wirkende Spiegelglas durch Klarglasfester ersetzt werden. Dies ist nicht nur moderner und wirkt transparenter, sondern soll auch helfen, das Sicherheitsgefühl von Passanten zu erhöhen, da in klare Fenster hinein- und durch sie hinausgeschaut werden kann und das Gebäude belebter wirkt. Außerdem wird dadurch das Gefühl von sozialer Kontrolle gestärkt.

Eine wenig bekannte Ressource der Stadtbibliothek sind die darunterliegenden Gewölbe, die zum Beispiel im Rahmen einer Bushofführung für interessierte Bevölkerung zugänglich gemacht werden könnte.

Die Volkshochschule hat die Reinigungsfrequenz von Front und Fassade sowie dem gesamten Eingangsbereich stark erhöht. Diese Maßnahmen sind mit Kosten, aber auch mit einer deutlich verbesserten Außenwirkung verbunden. Ein privater Sicherheitsdienst regelt das friedliche Klima im Eingangsbereich. Für 2021 ist ein Umbau des Erdgeschosses für mehr Kundenfreundlichkeit in Planung. Gleichzeitig wird die Digitalisierung durch die Einrichtung eines Bildungsportals gefördert.

Da die Volkshochschule mitten im Bushofgebäude liegt, ist für sie die Sauberkeit und Pflege der umgebenden Anlage ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Eine Terrasse, die vom Forum aus einsehbar ist, sollte besser gepflegt werden. Der Bedarf wurde mit den Eigentümern bereits besprochen.

Der Notausgang führte bisher vom Forum aus über eine baufällige Außentreppe, die zwischenzeitlich von den Eigentümern des Gebäudes niedergelegt ist und nun neu aufgebaut ist. Dies entlastet auch die Bewohner*innen der benachbarten Unterkunft für geflüchtete Menschen und die Patient*innen der Substitutionspraxis, die diese Treppe täglich nutzen müssen.

2.11 Aufenthaltsqualität für Fußgänger*innen und Radfahrende

Die Situation für Fußgänger*innen ist ein Thema, das sowohl beim Aktionstag Bushof, aber auch tagtäglich vor Ort aus der Bevölkerung und aus dem Netzwerk Bushof angesprochen wurde. Für die Phase der Zwischennutzung ist insbesondere die Verbesserung des Sicherheitsgefühls an einer Stelle notwendig.



Abbildung: Querung von Fußgängern an der Einfahrt

Für Fußgänger*innen, die die Straße seitlich des Bushofs überqueren wollen, und Fahrgäste, die von den Haltestellen an der Peterstraße zur Haltestelle vor der Klangbrücke an der Kurhausstraße umsteigen, gibt es keinerlei Orientierung. Häufig erleben Fußgänger Situationen als gefährlich, erschrecken sich, wenn ein Bus um die Kurve kommt und erleben Unsicherheitsgefühle. An dieser Stelle gibt es einen Nutzungskonflikt zwischen dem Vorrang für Busse zur Einfahrt in die Busunterfahrt und der Notwendigkeit von Fußgängern, die Straße in dem Bereich zu überqueren. Zebrastreifen oder Fußgängerampeln würden im Einfahrtbereich den Busverkehr stark behindern. Andere rechtlich zulässige Möglichkeiten gibt es de facto nicht. Da es sich bei den im vorliegenden Konzept beschriebenen Maßnahmen meist um Zwischenlösungen handelt, ist auch hier Kreativität gefragt.

Als Sofortmaßnahme wurde durch das Aufstellen von Gittern der Weg für Fußgänger eingeschränkt und somit versucht, das wilde Queren zu begrenzen. Im nächsten Schritt wird das Thema vom Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur und Verkehrsanlagen im Rahmen der Verkehrsbesprechung behandelt. Mit dem Ziel, eine Übergangslösung zu finden, die sowohl technisch machbar als auch regelkonform umsetzbar ist, sollen dort Möglichkeiten wie eine farbliche Kennzeichnung des Straßenbelages diskutiert werden. Da rechtlich kein Handlungsbedarf besteht, könnte dies nur als Ausnahme im Rahmen einer temporären Nutzung in Frage kommen. Erstes Ergebnis der Diskussion in der Verkehrsbesprechung im Oktober 2020 war, dass an der Stelle keine Unfallhäufigkeit festgestellt wurde. Im Hinblick darauf, dass der Bushof noch mindestens zehn Jahre betrieben werden soll, bevor ein neues Stadtentwicklungskonzept abgestimmt und umgesetzt werden kann, empfiehlt die Koordinationsstelle eine weitere Beratung dieser Thematik, auch im Hinblick darauf, dass viele Schüler*innen, Senior*innen und behinderte Menschen an dieser Stelle die Straße überqueren und sich sehr unsicher fühlen. Daraufhin hat der Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur verschiedene Vorschläge aus dem Netzwerk Bushof geprüft. Aufgrund von entgegenstehenden straßenverkehrsrechtlichen Regelungen oder funktionalen Konflikten in Zusammenhang mit dem Busverkehr kann jedoch keiner der nachstehenden Vorschläge zur Realisierung empfohlen werden.

Fußgängerüberwege: Diese werden nach StVO i. V. m. den Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen angelegt. Es sind bestimmte Verkehrsstärken zu beachten. In der Spitzenstunde der Fußgänger*innen müssen mindestens 200 Kfz den Bereich befahren. Dies ist an dieser Stelle nicht realistisch. Die Anzahl der Linienbusse ist deutlich geringer. Die Anlage eines Fußgängerüberwegs scheidet aus verkehrsrechtlicher Sicht daher aus.

Silberne Nägel als Leitlinie: Silberne Nägel sind vergleichbar mit Markierungsnägeln. Diese sind in der StVO enthalten und ersetzen Markierungen bzw. können mit Markierungen gemeinsam angeordnet werden. Da eine Markierung nur im Zuge einer Signalisierung erlaubt ist (StVO i. V. m. den Richtlinien zur Markierung von Stadtstraßen), wären auch die Nägel nur im Zuge einer Signalisierung zulässig. Weiteres Argument gegen jegliche

Art von Markierungsnägeln kommt in der Regel von der ASEAG. In Kurvenfahrt werden diese Nägel „gezogen“. Die ASEAG hat sich in der Vergangenheit dadurch an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet Reifenschäden eingefahren, woraufhin Markierungsnägel entfernt wurden. Die Umsetzung dieses Vorschlags scheidet daher aus.

Furtmarkierungen: Auch Furtmarkierungen dürfen nur im Verlauf von signalisierten Querungsmöglichkeiten angelegt werden (StVO i. V. m. den Richtlinien zur Markierung von Stadtstraßen). Eine Signalisierung erscheint an beiden Stellen nicht als verhältnismäßig.

Aus verkehrsrechtlicher Sicht spricht nichts gegen eine optische oder bauliche Gestaltung der Bereiche, wie etwa einen Farbwechsel im Material oder einen Materialwechsel. Hierbei müsste darauf geachtet werden, dass keine Anlehnung an verkehrsrechtliche Markierungen erfolgt. Auch dies wurde in der Verkehrsbesprechung andiskutiert. Pflasterbeläge scheiden demnach aus. Aus tiefbaufachlicher Sicht wäre noch vorstellbar, die Querungsbereiche in Beton auszuführen, so dass ein erkennbarer Unterschied der Materialien gegeben wäre.

Für **sehbehinderte Menschen** sind Führungslinien im Bürgersteigbereich notwendig. Konkret wurde aus der Bevölkerung der Bürgersteig gegenüber dem Bushof an der Peterstraße benannt. Grundsätzlich wird in der Stadt Aachen bei notwendigen Umbauarbeiten die Barrierefreiheit für behinderte Menschen beachtet. Eine Rücksprache mit der Behindertenbeauftragten für die Stadt Aachen ergab, dass sie die Maßnahme vollumfänglich unterstützt, da der Bushof für Menschen mit Behinderung einen zentralen und oft unumgänglichen Mobilitätsort darstellt. Auf der Grundlage dieses Konzepts wird die Koordinationsstelle das Thema weiter aufgreifen. Der Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur wird noch in diesem Jahr prüfen, ob zur Verbesserung der **Barrierefreiheit für sehbehinderte Menschen** ein Leitsystem aus Klebeelementen aufgebracht werden kann. Neben der kurzfristigen Umsetzbarkeit dieser Variante zur Unterstützung von Sehbehinderten hätte dies den Nebeneffekt, dass alle auf einen Bus Wartenden durch eine Längsführung parallel zum Busbord angehalten werden. Mehr Abstand zu heranfahrenden Bussen könnte eingehalten werden. Dies fordert auch die ASEAG, die immer wieder gefährliche Situationen an den zum Teil gut gefüllten Haltestellen beobachtete.

Die **Aufenthaltsqualität für Radfahrende** am Bushof weist folgende Bedarfe auf:

- Eine **Ampel unter der Klangbrücke** wird immer wieder von Radfahrenden als problematische Stelle benannt. Der Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur hat diesen Aspekt bereits in der Verkehrsbesprechung thematisiert. An der Stelle handelt es sich um einen Nutzungskonflikt, der durch die Kombination von Haltestellen, Busverkehr, Fahrradfahrenden und einem Fußgängerüberweg mit Ampel in einem engen Raum entsteht. Eine für Radfahrende günstigere Lösung würde nur durch eine Verlegung der Haltestelle ermöglicht. Dies ist im Rahmen der Zwischennutzung aus Platzgründen voraussichtlich nicht realisierbar.
- Sämtliche Bedarfe **an Fahrradbügeln am und rund um den Bushof**, die der Koordinationsstelle durch die Gespräche mit der Bevölkerung und im Netzwerk Bushof genannt wurden, sind 2020 zentral erfasst worden. Das Aufstellen der Bügel ist in Vorbereitung. Insbesondere von Frauen und Mitarbeiterinnen der Volkshochschule wurde auf den Bedarf an Radbügeln vor dem Eingang zum Gebäude hingewiesen. Dieser Bedarf wird im Rahmen der für 2022 geplanten Umbaumaßnahmen des Erdgeschosses der Volkshochschule umgesetzt. Diese Maßnahme ist wichtig für Kursteilnehmer*innen von Abendkursen, die sich sicherer fühlen würden, wenn sie gleich nach dem Verlassen des Gebäudes auf ihr Rad steigen könnten.
- **Fahrradparken im offenen Straßenraum** wird durch Abstellmöglichkeiten unterstützt werden. Der Bereich rund um den Bushof ist Teil des Fahrradabstellkonzepts, an dem der Fachbereich Stadtentwicklung-

planung und Mobilitätsinfrastruktur seit Mitte vergangenen Jahres arbeitet. Hier werden im Sommer die Ergebnisse erwartet. Anschließend erfolgt nach und nach die Umsetzung der vorgeschlagenen Standorte. Außerdem sollen noch im Frühjahr 2021 im Bereich des Bushofs Fahrradbügel aufgestellt werden. Konkret an der Klangbrücke und am neuen Urinal.

- Eine **Fahrradgarage** mit Unterstell- und Lademöglichkeit für E- Bikes ist am Mobilitätsknotenpunkt Bushof dringend notwendig. Da die räumlichen Verhältnisse sehr beengt sind, besteht keine Möglichkeit, einen Container hierfür aufzustellen, wie dies an anderen Stellen der Stadt geprüft wird. Für das Bushofareal wird deshalb geprüft, ob eine Fahrradgarage oder Radstation in einem der leerstehenden Ladenlokale eingerichtet werden kann.

2.12 Aufenthaltsqualität für Kinder und Jugendliche

In unmittelbarer Nähe zum Bushof bietet allein die Stadtbibliothek Aufenthaltsqualität für Kinder und Jugendliche an. Darüber hinaus gibt es in der Innenstadt am Büchel ein Schülercafé des Philipp-Neri-Hauses.

Früher gab es einmal eine OT im Bushofgebäude, die allerdings geschlossen wurde. Heute fallen junge Menschen dadurch auf, dass sie am Bushof in Einfahrten und Hauseingängen von Wettbüros stehen und in diesen Einrichtungen leicht in „schlechte Gesellschaft“ und in Gefahr geraten können, süchtiges Verhalten im Bereich einer Spielsucht zu entwickeln. Vor allem Wettbüros üben aufgrund ihres international geprägten Programms eine große Anziehungskraft auf junge Männer mit Migrationsgeschichte dadurch aus, dass spektakuläre internationale Sport-Events umsonst und live auf großen Bildschirmen übertragen werden. Dieses Programm konsumieren die jungen Besucher gerne, werden aber gleichzeitig der Gefahr ausgesetzt, durch Wetten spielsüchtiges Verhalten mit verschiedenen negativen Begleitumständen zu entwickeln. Wettschulden können die Integration erschweren und zu einem Abrutschen in verschiedene Formen der Kriminalität führen. Die zentrale und konzentrierte Lage dieser Einrichtungen an der Peterstraße am Bushof geht in Aachen auf einen Ratsbeschluss aus dem Jahr 1988 zurück, der 2016 fortgeschrieben wurde. Damals war das Freizeitverhalten junger Menschen noch nicht so stark auf den Aufenthalt in Wettbüros und Spielhallen und in der Innenstadt fokussiert.

In den mit der Koordinationsstelle geführten Gesprächen im Netzwerk, mit interessierten und besorgten Bürger*innen und am Runden Tisch mit den Sozialexperten entstand der Vorschlag, in der Nähe des Bushofs ein Gegengewicht in Form eines alternativen Ortes zu den vielfältigen Wettbüros und Spielhallen, Shisha-Bars und Kiosken geben zu müssen.

Zunächst sollten in Zusammenarbeit mit anderen Trägern im Jahr 2020 die folgenden zwei Kunst- und Kulturprojekte mit jungen Menschen am Bushof in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Bushof durchgeführt werden:

- Streetart-Ferienprojekt in Zusammenarbeit mit der Kunstschule Bleiberger Fabrik
- Filmprojekt/Workshop mit jungen Menschen im Rahmen des Docfest on Tour in Zusammenarbeit mit dem Zeitungsmuseum Aachen

Beide Vorhaben konnten aufgrund der Corona-Situation nicht umgesetzt werden und mussten konzeptionell verändert oder auf die Zeit „nach Corona“ verschoben werden.

In Vorbereitung dieser Projekte entstand in einem Fachgespräch und einer darauffolgenden Begehung des Areals mit der Bleiberger Fabrik die Idee, ein Angebot für junge Menschen am Bushof auch über ein einzelnes Projekt

hinaus, beispielsweise in einem der leerstehenden Ladenlokale, zu installieren. Der Ort sollte junge Menschen bei der Entwicklung von kreativem Ausdruck fördern.

Zeitfenster in einem leerstehenden Ladenlokal könnten Kunst-, Kultur- und pädagogischen Initiativen zur Verfügung gestellt werden. Ziel wäre die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und die Belebung der Innenstadt durch vielfältige Angebote für junge Menschen. Dieses Angebot könnte von Streetwork, Beratungsstellen und durch die Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Bushof und dem Netzwerk Bushof begleitet werden.

2.13 Fassadengestaltung als Forschungsprojekt

Zur Fassade des Bushofs kamen zahlreiche kreative Vorschläge, von Begrünung bis zur Verkleidung mit Holz oder zur künstlerischen Gestaltung mit Farbe, Streetart oder Laser und Lichteffekten. Die Umsetzung der Vorschläge wären allein wegen der großen Fläche und des teilweise sanierungsbedürftigen Untergrunds mit recht hohen Kosten verbunden, wobei hier auch Irritationen für den Straßenverkehr, beispielsweise durch Laserstrahlen oder wechselnde Lichteffekte, vermieden werden müssten.

Überzeugend war die Idee, die Fassade des Bushofs der RWTH als Forschungsfläche zur Verfügung zu stellen. Diese Idee wurde 2019 von der Koordinationsstelle aufgegriffen und gemeinsam mit den Eigentümern des Bushofs und dem Institut für Textiltechnik der RWTH (ITA) weiterverfolgt. In mehreren Gesprächen unter Begleitung des städtischen Gebäudemanagements und Jan Serodes, eines Experten für Textilfassaden beim ITA/RWTH, wurde das mögliche Forschungsvorhaben besprochen.

Anfang des Jahres 2020 lag das Einverständnis beider Eigentümer des Bushofs vor, die Fassade der RWTH als Forschungsfläche zur Verfügung zu stellen und das Vorhaben zu begleiten. Dieses Einverständnis ist an die Voraussetzung gebunden, dass für die Eigentümer keine zusätzlichen Sachkosten entstehen.

Sofern das Forschungsvorhaben von Sponsoren unterstützt wird, ist allerdings Bedingung der ITA, dass die Fassade für einige, voraussichtlich vier Jahre für Forschungszwecke zur Verfügung steht.

Auf dieser Basis wurden die für die Planung erforderlichen Unterlagen ausgehändigt.

Bei einem Vortrag von Jan Serode im Rahmen der Online-Konferenz ABE i² am 25. Juni 2020 wurde die Absicht, am Bushof zu forschen, veröffentlicht. Die Koordinationsstelle Bushof berichtete über die positive Unterstützung der Eigentümer des Bushofs.

Forschungsgegenstand soll auch die Fähigkeit von Textilfassaden sein, Schadstoffe aus der Luft zu filtern und das dabei entstehende CO² in Pflanzkästen abzuleiten. Hierbei nutzen die Pflanzen das Kohlendioxid als willkommenen Dünger und wandeln ihn mittels der Photosynthese in Sauerstoff um.

Studierende im Seminar von Jan Serode entwickelten eine erste Ausarbeitung des möglichen Vorhabens in einer Semesterarbeit. Aus dieser Arbeit stammt das folgende Foto, das aufzeigt, wie ein Teil des Bushofs während der Forschungsphase aussehen könnte.



*Abbildung: „Der Bushof als grüne Lunge Aachens – Umweltpotentiale von Gebäudehüllen,“
M.Sc. Architekt Jan Serode. Arbeit von Ilona Hessler und Jana Schiefer Sommersemester 2020*

Die Fassade könnte mit dem Schriftzug „Hier forscht die RWTH“ beschriftet werden. So würde die Zusammenarbeit von Stadt, Wirtschaft und RWTH an einem zentralen Ort in der Aachener Innenstadt sichtbar. Der nächste Schritt zu diesem Ziel ist eine Akquise von Fördermitteln und Sponsoren.

III. Perspektiven

3.1 Themen für die nächsten Jahre rund um den Bushof

Die notwendigen Handlungsbedarfe für die nächsten beiden Jahre ergeben sich aus dem vorliegenden Zwischennutzungskonzept.

Neben der Weiterarbeit an den Maßnahmen ist es notwendig, die Beratungsarbeit der Koordinationsstelle Bushof fortzuführen sowie den erreichten Standard zu halten und auszubauen. Kommunikation, Dialog, Öffentlichkeitsarbeit, konkrete Hilfestellung für betroffene Nutzer*innen und koordinierte Aktionen zu den Handlungsfeldern Sicherheit, Sauberkeit und Soziales sowie die Zusammenarbeit und Bürger*innenbeteiligung im Netzwerk bilden hierfür die Basis. Die Sauberkeit und bessere Beleuchtung im Bushofgebäude bleibt noch ein Dauerthema, obwohl auch anerkannt wird, dass Verbesserungen eingetreten sind.

Die Koordinationsstelle Bushof hat ein Büro in der Blondelstraße bezogen, so dass das Netzwerk auch räumlich einen Platz vor Ort bekommt.

Weiterhin ist es sehr wichtig für die Bürger*innen, zu sehen, dass weiterhin Wahrnehmbares geschieht sowie notwendige Maßnahmen ergriffen und umgesetzt werden. Hierdurch wächst Vertrauen in Politik, Verwaltung und Institutionen, wie Polizei und Ordnungsamt, aber auch in die Stadtreinigung und weitere Ämter und Fachbereiche. Die Funktion der Koordinationsstelle als Bindeglied wird sehr in Anspruch genommen. Auf die Eröffnung der gemeinsamen Anlaufstelle von Polizei und Ordnungsamt freut sich das Netzwerk Bushof, denn sie wird das Handlungsfeld Sicherheit und die barrierefreie Zusammenarbeit mit Bürger*innen für die gesamte Innenstadt stärken. Erste Rückmeldungen ergeben schon positive Effekte durch den Umzug des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung an die Peterstraße und die Wirkung der Kooperationsvereinbarung von Polizei und Stadt Aachen.

Ein lohnendes Ziel stellt die Weiterarbeit an der Fassade des Bushofs als Forschungsfläche für die RWTH dar.

Die Umsetzung von Maßnahmen auf der Grundlage der Analyse des Hilfesystems des Fachbereichs Wohnen, Soziales und Integration wird mit Spannung erwartet.

Zusammen mit dem Gesundheitsamt der StädteRegion werden die vorgeschlagenen Maßnahmen wie fehlende Behandlungsplätze und die Einrichtung eines Substitutionsbusses thematisiert.

An der Aufenthaltsqualität für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und Kinder- und Jugendliche wird weitergearbeitet. Am Bushof wird eine Fahrradgarage mit sicheren Abstellmöglichkeiten für E-Bikes benötigt. Im Bereich Inklusion ist die Frage nach akzeptierten Aufenthaltsorten für Angehörige der Wohnungslosen- und Suchtkrankenszene zu klären. Auch die Orientierung für sehbehinderte Menschen am Verkehrsknotenpunkt Bushof soll künftig stärker untersucht werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Citymanagement wird weiter ausgebaut und das Thema Leerstand am Bushof dadurch systematischer bearbeitet.

Eine wichtige Maßnahme ist auch, die Unterführung so zu verschließen, dass Bäume, Grün und Bänke dort entstehen, wo heute noch ein großes, dunkles Loch klafft. Gut wäre, hier bald mit der Planung zu beginnen. Die anliegenden Hauseigentümer*innen ziehen mit und renovieren ihre Hausfassaden. Die Zeit bis zur Umsetzung dieser aufwändigen Maßnahme, können Zwischennutzungen erfolgen.

Gewerbetreibende brauchen mehr und gezielte Unterstützung. Dies betrifft nicht nur die Digitalisierung und den Online-Handel, sondern auch die Integration neuer Märkte, z.B. für internationale Mode und Lebensmittel für Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte, denn in Aachen sind mehr als 160 Nationalitäten zuhause und viele davon sind Öcher. Der Frage „Kann man in Aachen das kaufen, was hier benötigt wird?“ zu folgen, bietet auch ein interessantes Feld für Bürger*innenbeteiligung in der Entwicklung neuer Märkte.

3.2 Marketingmaßnahme des Netzwerks Bushof

Insbesondere die Eröffnung der gemeinsamen Anlaufstelle von Polizei und Ordnungsamt wird eine Stimmungswende einleiten. Sofern es dann noch gelingt, für die Unterführung eine gute Lösung zu finden, ist mit einem Stimmungswandel am Bushof zu rechnen. Hoffnungsvoll hat sich das Netzwerk Bushof auf diesen Zeitpunkt hin ausgetauscht und eine Idee entwickelt. Durch Öffentlichkeitsarbeit soll eine Marketingaktion stattfinden. Die Botschaft soll lauten: „Am Bushof ist es jetzt so gut geworden, da kannst Du Urlaub machen!“ Der „Urlaub am Bushof“ soll im wahrsten Sinne des Wortes „ein Gewinn sein“ und könnte unter den Teilnehmenden an der Evaluation ausgelost werden. Der Urlaub wird vom Netzwerk Bushof gesponsert und besteht zum Beispiel aus einer Übernachtung in einem der Hotels, einem Wellnessprogramm, einem Kulturangebot im Alten Kurhaus oder der Klangbrücke, 3-Gänge-Menüs in einem Imbiss oder Restaurants wie „Sultans of Kebap“ oder „Currypalast“, Kaffee und Kuchen in einem der Cafés, Einkaufsgutscheinen aus den umliegenden Geschäften, einem Tagesticket der ASEAG, einer Führung durch den urbanen Charme des Gebiets und vielem mehr. Urlauber*innen könnten mit der Kamera begleitet werden, so dass die Ressourcen des Gebiets in einem Imagefilm gezeigt werden können. Dies wäre ein Gewinn für alle. Die Umsetzung der Maßnahme wird nicht teuer sein, da sich viele beteiligen werden. Die Koordinationsstelle Bushof wird die Aktion koordinieren und in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kommunikation und Stadtmarketing die Öffentlichkeitsarbeit leisten. Die Aktion könnte wiederholt werden.

IV. Evaluation und Fazit

Das koordinierte und gemeinsame Planen und Handeln aller Beteiligten war für die Nutzer*innen, Gewerbetreibenden und Anwohner*innen die Antwort von Politik und Verwaltung der Stadt Aachen auf die vielfältigen komplexen und konkreten Problemlagen am Bushof. Hierbei war die organisatorische Verortung der Koordinationsstelle Bushof im Dezernat I bei der Verwaltungsleitung der überzeugendste Faktor, dass Probleme ernsthaft gelöst werden sollten und dass es sich lohnt, im Netzwerk mitzuarbeiten. Die vielfältige Kommunikation unter großem Engagement des Fachbereichs Presse und Marketing bereitete die Basis für die Inanspruchnahme der Beratung durch die Koordinationsstelle. Der inklusive und barrierefreie Ansatz in der Gesprächsführung brachte die Menschen wirklich zusammen. Ein Paradigmenwechsel fand statt: Aus den „leidtragenden Bürger*innen“, die „alles auszuhalten hatten“ (Zitat aus einem Netzwerktreffen) wurden verantwortliche Problemlöser. Die Erfahrung von Empowerment durch die Zusammenarbeit von Bürger*innen aus allen gesellschaftlichen Bereichen mit Politik und Verwaltung, Polizei und Institutionen, Künstler*innen und Hochschulen hat ein neues gegenseitiges Zutrauen hervorgebracht. Dabei zeigte sich, dass unsere von Vielfalt und inklusiven Werten geprägte Stadtgesellschaft durch Dialog Probleme erkennt und wirksam gemeinschaftlich lösen kann. Die wahrnehmbar umgesetzten Maßnahmen eröffnen jedem und jeder einen Beweis für die persönliche Einflussnahme auf den eigenen Lebensraum. Diese Erfahrung ist geeignet, das Wohlfühlen im Alltag in unserer Stadt zu stärken.

Eine Evaluation der Arbeit am Bushof sollte anhand einer Befragung zur Zufriedenheit mit den Maßnahmen, den Beteiligungsmöglichkeiten und der Kommunikation erfolgen. Der Zeitpunkt für die Evaluation sollte je nach Stand der Maßnahmenumsetzung und unter Berücksichtigung der Corona-Situation 2022 erfolgen. Diejenigen, die sich an der Befragung beteiligen, können etwas gewinnen – zum Beispiel einen „Urlaub am Bushof“.

V. Anhang

Informationen für Anliegende & Eigentumsparteien im Rahmen der Beratung durch die Koordinationsstelle Bushof

Bei Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum

wie Ruhestörungen oder Verunreinigungen der Straßen und Anlagen, z.B. durch Verrichten der Notdurft außerhalb von Toiletten, Lagern und Alkoholkonsum an Bushaltestellen sowie aggressives Betteln, Prostitution außerhalb des Sperrbezirkes und weiteren Zuwiderhandlungen gemäß der Aachener Straßenverordnung rufen Sie bitte die Nummer der Hotline des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes der Stadt Aachen an Tel.: 0241 432-2801
So – Do 9.00 – 1.00 Uhr, Fr & Sa 11.00 – 3.00 Uhr

Die Ordnungskräfte kontrollieren gemäß der Aachener Straßenverordnung. Verstöße werden entsprechend geahndet.

Polizeiliche Beratung zum Schutz Ihres Eigentums

Außerhalb dieser Zeiten und immer, wenn Sie Straftaten beobachten oder selber Opfer einer Straftat werden, Drogenkonsum oder -handel, Hausfriedensbruch, Beleidigung etc., rufen Sie die Polizei unter 110.

Sie können sich dort auch beraten lassen, welche Maßnahmen sinnvoll sind, um Ihr Eigentum zu schützen. Zuständig ist das Kommissariat für Kriminalprävention und Opferschutz Tel.: 0241 957734401.

Streetworker

Wirksam ist auch die Zusammenarbeit mit den Streetworkern der Suchthilfe Kaiserplatz 15-18, 52062 Aachen.

David Berchtenbreiter berchtenbreiter@suchthilfe-aachen.de Tel.: 0241 9809103 oder m: 0162 1043276

David Brüsseler bruesseler@suchthilfe-aachen.de

Michael Büllles buelles@suchthilfe-aachen.de

Lorena Worms worms@suchthilfe-aachen.de

Weitere Informationen unter www.suchthilfe-aachen.de

Da die meisten Menschen, die der Drogen-Szene angehören, den Streetworkern persönlich bekannt sind, helfen die Streetworker durch persönliche Ansprache und moderierten Dialog gezielt weiter.

Jugendstreetworker

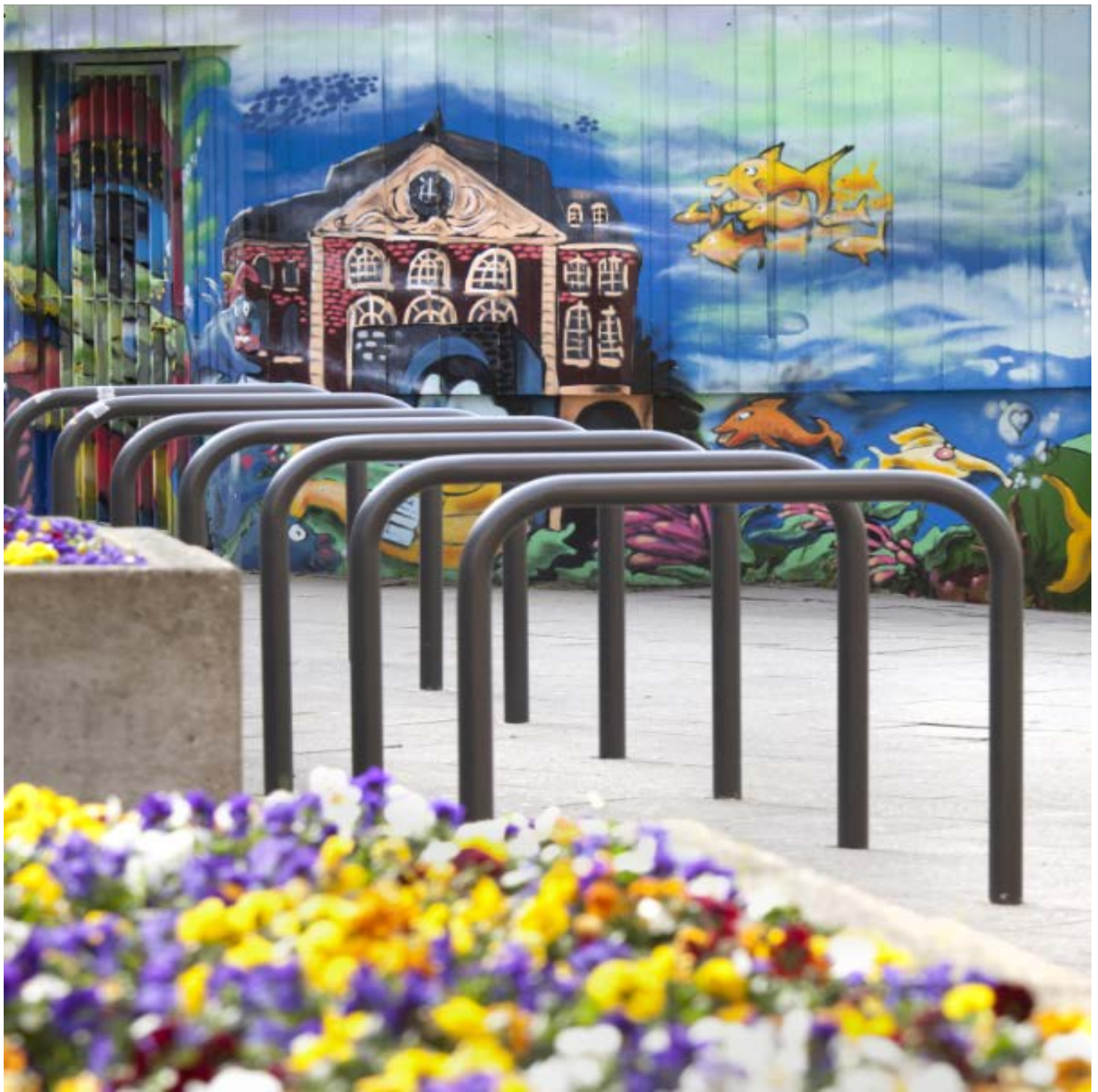
Sollten Sie beobachten, dass junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren auf der Straße leben und/oder in einer Situation sind, mit der sie nicht klar kommen, helfen die Jugend-Streetworker der Stadt Aachen Tel.: 0241 151769, jugend-streetwork-ac@mail.aachen.de.

Koordinationsstelle Bushof

Bei weiteren Rückfragen oder Gesprächsbedarf steht Ihnen die Koordinationsstelle Bushof gerne unter den folgenden Kontaktdaten zur Verfügung.

Koordinationsstelle Bushof
Heidemarie Ernst
Johannes-Paul-II.-Str. 1
Tel.: 0241 432-7229
Fax: 0241 432-7359
heidemarie.ernst@mail.aachen.de





 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Aachen

2021

Stadt Aachen
Die Oberbürgermeisterin
Dezernat I Bezirk Aachen-Mitte
Koordinationsstelle Bushof
Blondelstraße 9-21, 52058 Aachen
Tel.: 0241 432-7229
netzwerk-bushof@mail.aachen.de
www.aachen.de/bushof

www.aachen.de